



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

401 (29.8.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276343)

Hitler-Funkpreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hitler-Funkpreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2, 9, 16, 23, 30, 6, 13, 20, 27, 3, 10, 17, 24, 31) wöchentlich. Einzelheft 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Für die Haftung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unvollständige Beilagen wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 4spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 2spalt. Millimeterzeile im Textteil 4 Pf. Schwelinger und Heindelmer Ausgabe: Die 4spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 2spalt. Millimeterzeile im Textteil 2 Pf. Bei Wiederholung nachfolgendem Preis. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgendem Preis. Die 2spalt. Millimeterzeile im Textteil 10 Pf. Frühauflage 18 Pf. Abendauflage 18 Pf. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abnahme- und Erfüllungsort Mannheim. Aufsicht: Reichsdruckerei, Postfach 1000, Ludwigsplatz 40/41, Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 401 Samstag, 29. August 1936

Trotsky-Bronstein in Norwegen interniert

Einzig richtige Maßnahme zur Abstellung seiner Bürgerkriegsheze in aller Welt

Der politische Tag

Wieder einmal tritt der deutsche Rundfunk und mit ihm die deutsche Rundfunkindustrie vor das Volk, um zu zeigen, was innerhalb eines Jahres geleistet wurde und welche Ansätze da sind zu neuen großen Errungenschaften, die die Technik uns bescheren wird. In diesen Tagen richtet sich die Aufmerksamkeit wieder mehr auf die Sender und auf die Sendeleistungen. Man versucht, sich in dem gewaltigen Programm dieser Ausstellung ein objektives und klares Urteil über die Leistungen anderer Sender zu erarbeiten.

Es ist gut, daß Dr. Goebbels in seiner großen Rede uns wieder auf die immerhin gewaltige Arbeit im deutschen Rundfunk eingewiesen hat. Wir sind doch sehr geneigt, wenn wir einen Nachmittag und einen Abend lang Rundfunk gehört haben, bei einer Sendung nicht müde zu werden mit dem stillen Stolz zu sagen: „Gott, was haben die uns wieder mal aufzuweisen wollen“. — Man lebt sich entrückt zurück und hat dabei vollkommen vergessen, daß man sich in den letzten langen Stunden des Programms auszeichnet unterhalten hat. Dabei dazu noch leicht vergessen wird, daß man vielleicht gerade nicht in Stimmung für diese oder jene Sendung ist oder daß der Nachbar in der Wohnung nebenan voll Entzücken dem von uns verschmähten Programmpunkt lauscht.

Wir können heute feststellen, daß im großen Ganzen gesehen, die guten Sendungen die mittleren und — was selbstverständlich bei einem derartig umfangreichen Programm auch vorkommen muß — die minderwertigen weit aus überwiegen. Wir wollen uns dankbar erinnern der Übertragung aus Bayreuth, des Mozartzyklus, der Weibertonzerte, aber auch der vielen bunten Abende, die uns nach des Tages Mühen ein frohliches Lachen bescheren haben. Den Redirektor von der Vaterna Magica heißt heute jeder Junge auf der Straße. Wenn das kein Zeichen der Beliebtheit einer Sendung ist! —

Trotsky's Bühlerien, die sich gerade in letzter Zeit immer deutlicher zeigen, haben nun doch ein schnelles Ende genommen. Der norwegischen Regierung war das Treiben dieses gefährlichen Bolschewiken zu bunt geworden. Sie hat ihn mit seiner Frau interniert und seine beiden Sekretäre des Landes verwiesen. Nun wird also dem Herrn Bronstein ein stiller Sessel im Lande eingeräumt werden, wo er sich friedlich zu verhalten hat und von wo er nicht mehr seine bürgerkriegslüsternden Befehle in die Welt schicken kann.

Recht scheint es nicht gewesen zu sein, diese Maßnahmen durchzuführen. Denn man hat sich in Norwegen noch in letzter Minute überlegt, ob man Trotsky nicht doch bis zum 28. Dezember, dem Tage, an dem seine Aufenthaltsgenehmigung abgelaufen wäre, im Lande lassen und ihn lediglich neu verpflichten soll. Sie hat sich jetzt endlich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten. Eine etwas kindische Einstellung! Wenn Trotsky sein Versprechen einmal gebrochen hat, wird er es auch zum zweiten und dritten Male brechen. Nun, er selbst ist nicht darauf eingegangen.

Wir freuen uns jedenfalls, daß die eine Triebfeder der Weltzerstörung vorläufig lahmgelegt ist. Wie sich die Sache weiterentwickeln wird, ob Trotsky an seinem Verbannungsorte bleibt oder ob er in absehbarer Zeit ein anderes Land mit seiner zerstörenden Tätigkeit beglücken wird, bleibt dahingestellt. Wir möchten hoffen und wünschen, daß diesem großen Prediger des jüdischen Zerstörungstriebes ein für allemal die Hände gebunden wären.

Beide Sekretäre ausgewiesen

Oslo, 28. August. Wie der norwegische Justizminister bekannt gibt, hat die norwegische Regierung beschlossen, Trotsky und seine Ehefrau zu internieren. Der Grund für diesen Beschluß liegt in der ausdrücklichen Weigerung Trotsky's, die ihm für einen weiteren Aufenthalt in Norwegen auferlegte Bedingung, sich nicht mehr politisch zu betätigen, anzunehmen.

Die beiden Sekretäre Trotsky's werden aus dem norwegischen Staatsgebiet ausgewiesen.

Amerikanische Sorgen

Der Ueberfall einer kommunistischen Bande auf den deutschen Dampfer „Bremen“ in Neuport, die Veröffentlichung der neuen Liste der „öffentlichen Feinde“ Amerikas, darunter von zehn namentlich ausgehäuften Großverbrechern acht Juden, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die nordamerikanische Entwicklung. Das Anwachsen der Krisenzeichen dort bedroht die Welt noch mit ganz anderen Schwierigkeiten als die Kämpfe in Spanien. Die spanische Krise ist brennend, blutig, akut, — sie fesselt die Aufmerksamkeit der Welt. Das Vordringen des Bolschewismus in USA tritt weniger kraft in die Erscheinung, aber die Gefahren sind dort vielhundertmal größer.

Die Kriminalität steigt unheimlich. Im Jahre 1927 saßen in den Gefängnissen von USA 101 100 Personen. 1931 waren es schon 137 300, 1936 sind es 145 300 Personen, — es hat sich also in noch nicht zehn Jahren die Zahl der eingesperrten Verbrecher in USA um fast 50 Prozent gesteigert. Und damit sind die „Gangster“, „Kadeteers“ durchaus nicht weniger geworden. Der Kampf, den die Polizei gegen die steigende Kriminalität der Großstädte führt, gleicht dem Ringen von Bauern gegen einen jählaffigen Lavastrom, der ihre Aecker in trüben Massen bedeckt. Von einem wirklich durchschlagenden Erfolg kann noch in gar keiner Weise geredet werden, ja, das zahlreiche Auftreten von Frauen, meistens Jüdinnen, an der Seite der Gangster-Chefs zeigt, daß sich hier ein zielbewusster Kampf einer breiten Bevölkerungsschicht gegen die Staatsordnung überhaupt erhoben hat, einer Schicht, in der Juden und Deffasiierte aller Art sich zu Banden zusammengeschlossen haben, die nur noch vergleichbar sind mit den großen jüdischen Räuberbanden des 18. Jahrhunderts in Deutschland, wie sie in den alten Kriminalberichten jener Zeit geschildert werden.

Aber es ist nicht dieses allein. Im Jahre 1890 kamen in USA auf 100 Ehen 5,7 Ehescheidungen. Im Jahre 1932 kamen auf 100 Ehen 16,3 Ehescheidungen. Die Zahl der geschiedenen un- zusammengebrochenen Ehen hat sich innerhalb einer Generation fast verdreifacht. Das aber bedeutet ein Absinken der Ehemoral, das unheimlich ist. Parallel damit läuft eine Entartung des Ehevertrages. Die sogenannten „Herzensballam-Prozesse“ haben sich zu einer wahrhaft „blühenden Industrie“ ausgewachsen. Mehr oder minder zweifelbafte Damen bemühen sich, von wohlhabenden Herren in schwacher Stunde ein Eheversprechen oder etwas Derartiges herauszulocken und verlagern diese dann auf Schadensersatz wegen „gebrochenen Eheversprechens“. Lange haben sich Rechtsanwaltsgeellschaften gebildet, die nicht nur bevorzugt nur solche Prozesse behandeln, sondern die sich derartige Mädchen halten, die wie Jagdhunde auf die Spur wohlhabender Männer gehen werden, um von diesen ein Eheversprechen oder eine so zu drehende Versicherung herauszulocken, die dann Grundlage einer gewinnbringenden Klage sein kann. An diesem Geschäft werden seit Jahren Millionen von Dollar „gemacht“, so daß der Staat Neuport neuerdings die Einreichung derartiger Klagen verboten hat. Dieses Gesetz aber ist bereits wieder durch einen Richter als „verfassungswidrig“ erklärt worden, denn wenn in der Tat einmal der Ehegatte einem solchen läblen Erwerbzweig einen Niesel vorzieht, findet sich meistens ein „Judge“, der ein solches Gesetz als verfassungswidrig verwirft, und damit die schönen Einkommensquellen für gewisse Gruppen erdrt.

Höchste Erregung in Palästina

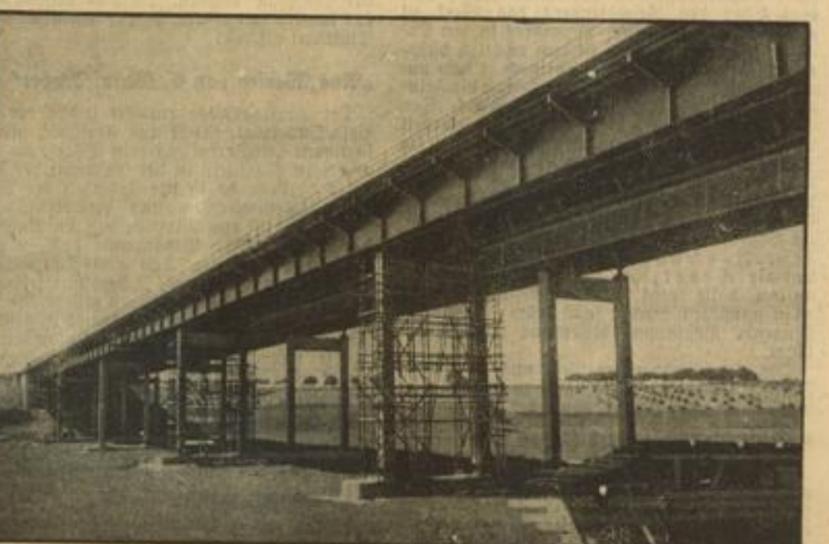
Entscheidende Beratungen über den Streikabbruch

Jerusalem, 28. August. Die Frage des Abbruchs des Araberstreiks in Palästina ist in den entscheidenden Schlußabschnitt getreten. Am Freitagnachmittag begannen in Jerusalem in Gegenwart des irakischen Außenministers die Beratungen, die die Entscheidung über den Streikabbruch bringen sollen. Im ganzen Lande herrscht höchste Spannung und Erregung, was bereits zu einer Reihe blutiger Auseinandersetzungen geführt hat.

Am Donnerstag haben britische Land- und Luftstreitkräfte eine große Säuberungsfahrt gegen arabische Freischärler im Gebirge durchgeführt, wobei 12 Aufständische erschossen wurden. Die in den letzten Tagen immer mehr um sich greifende Verfeinerung von Paketen, die Höllenmaschinen enthalten, haben zu einer öffentlichen Warnung des Publikums vor dem Öffnen verdächtiger Sendungen geführt und die allgemeine Beunruhigung noch vergrößert.

Am Freitag wurde ein Jude erschossen und ein anderer schwer verwundet. Ein weiterer Feuerüberfall auf eine jüdische Volksmenge, bei dem die Täter verhaftet werden konnten, ereignete sich in der Nähe des jüdischen Hospitals. In der Nähe des im Judenquartier Jerusalems liegenden deutschen Generalkonsulats wurde eine Bombe geworfen, die jedoch keinen Schaden anrichtete. Zwei verdächtige Araber wurden verhaftet. In einer Hauptstraße der Stadt fiel ein Araber einem tödlichen Schuß zum Opfer. Auch in diesem Falle konnte der Täter von der Polizei festgenommen werden. Weitere Schieberien werden aus dem ganzen Land gemeldet. Die Straßen Jerusalems sind von jüdischen Demonstranten überfüllt, die erregt zu den Ereignissen Stellung nehmen.

Eine neue Autobahnbrücke für die Straßen des Führers



Die 315 Meter lange Brücke, die im Zuge der Reichsautobahn-Teilstrecke Frankfurt am Main-Bad Nauheim das Urselbachtal überquert, geht jetzt ihrer Vollendung entgegen. Weichbild Gf.

onvielen
Möbelschau in
n zeigt Ihnen
immer modern-
werden sofort
n finden. Und
h sagen: Wenn
hes Schlafzim-
chem Nullbaum
Mark kaufen
es nichts zu
man geht zum
ertrieb
Neuhaus
den Planken
markt
an selbst-
fahrer
neue Wagen
7,30 Fernruf
26571
machung.
s Wwe. geb. Rom
s wohnhaft, hat
siria die Zuschü-
süberfahren bei
scheiden. Es ist
schie und abhand-
samt-Sparbuch
s auf Gertraud
s Mannheim, Gb-
schoft, beantragt
sion mit dem An-
s daß die Trost-
sches, erfolgen
s innerhalb einer
scheiden dieser
s erachtet, daß Sp-
s erzeitigen J-woh-
sung seiner Rebe
s wird. (63288)
27. August 1936,
sffe Mannheim.
ffentlichen Bes-
s werden:
s für die Rebe
s an den hinteren
s für die Rebe
s der Paraden u
s werden in
s in 2, 7 abend
s bis Donnerstag
s vom 9 Uhr, in
s (63288)
Bangeleisen
m. d. S.
verfeigerung
s Schinau in
s 1936
s den 31. August 1936
s alhaus „S. Kam-
s in der Nähe
s auf Gemäuer
s den 1. September
s wach, den 2. Sep-
s, 9 Uhr, in 100
s in der Nähe
s Gemäuer ab-
s 1. Tag Gertra-
s schau.
ülle“
bekanntes
sichen Küche
s. Wehrmacht)
s Chef vom Post-
s Dr. Politik, Dr. H.
s (sich) Radrichen-
s und Wandel; H.
s Bewegung; Reich-
s ion und Beilage;
s dort: Fritz Gost;
s dort: Julius G.
s Wehrmacht, Berlin
s amtlicher Original-
s Johann v. Berr.
s 16 bis 17 Uhr
s Sonntag)
s 14, Mannheim
s Verlag u. Druck-
s rektion: 19 30 bis
s tana. Fernsprech-
s sammel-Nr. 354 21.
s Geringe. Von
s mianktion (nicht
s Gade) 28-12
s 46 844

Grob fahrlässig handdest - wer keine Zeitung liest!

Für 380.- RM. Geldpreise und 25 Trostpreise werden verteilt

„Sich regen, bringt Segen!“ Das ließ sich auch wieder im Falle des großen Preisauschreibens des „Salenkreuzbanner“ mit Recht sagen, das am 1. Mai gestartet wurde. Den Teilnehmern war bekanntlich die Aufgabe gestellt worden, ein Erlebnis mitzuteilen, das klar und eindeutig den Vorteil des aufmerksamen Studiums des „Salenkreuzbanner“ oder den Nachteil des Nichtlesens aufzeigte. Die große Zahl der Einsendungen bewies, daß es für unsere Leser nicht allzuviel Mühe kostete, sich an einen oder mehrere Schadensfälle zu erinnern, die vielen Volksgenossen dadurch erwachsen waren, daß sie von wichtigen Bekanntmachungen, die im „Salenkreuzbanner“ veröffentlicht worden waren, keine Kenntnis genommen hatten.

Die meisten Einsender hatten frischfröhlich darauf losgeschrieben, eine kurze Geschichte mitten aus dem praktischen Leben heraus wiederzugeben, und auf den Ehrgeiz verzichtet, ein literarisches Kunstwerk herauszustellen. Den

eingesandten Kurzgeschichten gereichte dieser Umstand nur zum Vorteil. Sie spiegeln so unverfälscht und eindringlicher Wirklichkeitsnahe Leben wider. Zum Ruhm und Frommen derer, die sich bisher noch nicht bewußt darüber waren, daß sie grob fahrlässig — nicht allein sich, sondern auch der Gemeinschaft gegenüber — handeln, wenn sie nicht gewissenhaft die Zeitung lesen. Zum persönlichen Vorteil für die glücklichen Gewinner der ausgeschriebenen fünfzig Preise, die zum guten Teil gerade der ungeschickten Schilderung ihrer persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen einen Preis zu verdanken haben.

Wir geben bei dieser Gelegenheit einige Einsendungen wieder, die der Lösung der gestellten Aufgabe am nächsten kommen. Sie bilden nicht zuletzt einen wertvollen Beitrag zu dem unerlöschlichen Thema über den Vorteil, den der Leser des „Salenkreuzbanner“ dem Nichtleser gegenüber besitzt. Wir beginnen:

Am Monatsende ist der Geldverkehr an den Postämtern gewöhnlich sehr reger. In den letzten Tagen trat nun eine Frau an den Schalter, um einen größeren Geldbetrag einzuzahlen. Nach Abfertigung der Zahlkarte nahm ich den Pack Geldschein, den die Frau auf das Schalterbrett gelegt hatte, um die Summe nachzuprüfen. Mit Erstaunen mußte ich feststellen, daß sich unter den Scheinen zwanzig der zuletzt aufgerufenen 20-Mark-Scheine mit dem Frauenlopf befanden. Es tat mir leid, der Frau mitteilen zu müssen, daß diese Geldscheine (im Werte von 400.— Mark) keine Gültigkeit mehr besitzen. Auf die Frage, ob sie den Hinweis und den Aufruf im „Salenkreuzbanner“ nicht gelesen habe, gab die Frau unter Tränen zu, die ganze Zeit über keine Zeitung aufmerksam durcheinandergeschaut zu haben.

Vierhundert Mark hatte die Frau durch grobe Fahrlässigkeit eingebüßt. Wenn sie die amtlichen Bekanntmachungen im „Salenkreuzbanner“ gebührend beachtet hätte, würde sie vor empfindlichem Schaden bewahrt geblieben sein.

hatte sie sich das Geld durch Heibelbeerlesen und Sammeln von Heilpflanzen verdient. Auf die Eröffnung des Schalterbeamten, daß die Geldstücke außer Kurs gesetzt seien und die Frau nur noch auf der Reichsbank den Silberwert dafür erhalten könne, brach sie vor Schmerz und Enttäuschung fast zusammen. Sie hatte erst in diesem Augenblick erkannt, wie grob fahrlässig sie gehandelt hatte, indem sie keine Zeitung las. Wie traurig, daß es erst einer solch bitteren Erfahrung bedarf, um zu dieser Erkenntnis zu kommen.

Das jungverheiratete Landwirtschaftsgepaar unterteilt sich über die wirtschaftliche Lage. Sie war nicht rosig. Der Mann hatte noch für das übernommene Elternhaus an seine Geschwister größere Erbanteile zu zahlen und dann galt es einige sehr dringliche Anschaffungen zu machen. Da die Frau erst nach dem Ableben ihrer Eltern mit einer bescheidenen Summe rechnen konnte, hieß es eben sparen und nochmals sparen. In letzter Linie galt es, die kleinen Ausgaben bis zum Äußersten zu droffeln. Der Mann ließ sich dazu überreden, neben verschiedenen Vereinsbeiträgen auch die Kosten für die Tageszeitung aus dem häuslichen Etat zu streichen. „Bemühtens die Sommermonate über, wo die Arbeit doch nur wenig Zeit zum Zeitunglesen läßt — hatte seine Frau dazu geäußert.

Der Mann gab sich zufrieden. Er hoffte, daß es ihm im nächsten Jahre um vieles besser gehen werde, wenn er als Jungbauer erst einmal eine größere Anbaufläche für Tabak zugewiesen erhielte.

Leider wurde aber nichts daraus. Im Laufe des Sommers war in der Tageszeitung die amtliche Bekanntmachung erschienen, wonach jeder Tabakpflanzler einen Antrag auf Zuteilung der Anbaufläche stellen mußte. Da der Mann aber gerade in dieser Zeit keine Zeitung mehr hielt, entging ihm dieser wichtige Aufruf und als er auf Umwegen davon erfuhr, war die Frist zur Antragstellung längst verstrichen. Wieder war die Hoffnung auf wirtschaftliche Verbesserung durch Zuteilung einer größeren Anbaufläche zunichte geworden, blieb dem jungen Ehepaar der schmerzliche Ausblick, ein weiteres Jahr mit der bescheidenen Einnahme kausieren zu müssen. Und nur, weil sie die dringende Verpflichtung sich und der Allgemeinheit gegenüber nicht erlernet hatten, genau die Tageszeitung durchzulesen. Das grob fahrlässige Verhalten hatte den beiden aufstrebenden Menschen beträchtlichen Schaden zugefügt und sie in ihrer Arbeit um ein volles Jahr zurückgeworfen. Sie werden auch in Tagen großer Not nicht mehr daran denken, die Zeitung abbestellen zu lassen.

Ein Dreher, der lange Zeit arbeitslos war, arbeitete an einer Erfindung. Er mußte sich schwer abrackern, um das für den Bau seiner Erfindung erforderliche Material zusammenzubringen. Nach vier kummervollen Jahren hatte er seine Erfindung gebrauchsfähig. Nun konnte er aufatmen, sah bereits eine bessere Zukunft vor sich liegen.

Prohambut setzte er sich mit dem Patentamt in Verbindung. Dort wurde ihm der Bescheid, daß für die gleiche Erfindung bereits vor über drei Jahren ein Patent angemeldet und erteilt worden sei. Die Tageszeitung habe damals ausführlich darüber berichtet. Der Dreher suchte nach und fand den erwähnten Artikel der sehr ausführlich den Wert einer Erfindung beschrieb, deren Ausarbeitung ihm selbst jahrelang



langer Entbehrungen und empfindlicher Opfer wert gewesen wären. Hätte er aufmerksam die Tageszeitung gelesen, dann wäre dem Dreher diese für ihn bitterste Enttäuschung seines Lebens erspart geblieben. So aber wurde er als Nichtleser ein Opfer seiner grob fahrlässigen Handlung.

Einige Beispiele nur von den vielen Einsendungen, die von den verschiedensten Schadensfällen berichten, die dem Nichtleser des „Salenkreuzbanner“ zuschreiben sind. Zahllos sind die Opfer an Zeit und Geld, die herben Enttäuschungen, die zu Lasten des Nichtlesens der Tageszeitung geben. Die zahlreichen Schilderungen aus dem Leben bilden einen interessanten und aufschlußreichen Beitrag zu der Frage der Notwendigkeit des täglichen gründlichen Zeitungstudiums. Es gibt keinen klareren und eindrucksvolleren Beweis für die große Bedeutung, die der Tageszeitung im Dienste der Volksgemeinschaft und zum Wohle des einzelnen zukommt, als die Lektüre der schlichten und zum Teil in ihrer schicksalhaften Auswirkung erschütternden Tatsachenberichte, die uns im Laufe der Wochen zugehen.

Einsendungen aus dem Leserkreis

Ein junges Mädchen erhielt von seinem Onkel ein Sparbuch zum Geschenk, das einen hohen Betrag aufwies. Freudigen Herzens verwahrte sie das Kleinod, das den Grundstock zu ihrer Aussteuer darstellte. Als einige Jahre später plötzlich der Onkel starb, erinnerte sich die Witwe, die zur Alleinerbin eingesetzt worden war, an das Sparbuch, das allerdings nicht aufgefunden werden konnte. Von der Schenkung war der Witwe nichts bekannt. Um nun Unbeglückten das Abholen des Sparbuches unmöglich zu machen, erließ die Kasse nach ergangener Meldung in der Tageszeitung einen Aufruf des Inhalts, daß sich der Inhaber des Buches innerhalb einer bestimmten Frist zwecks Wahrung seiner Rechte melden könne, andernfalls er seiner Rechte verlustig ginge.

Die Nichte, die mit ihrem Onkel keine Fühlung mehr besaß, hatte keine Meldung von seinem Ableben erhalten. Da sie keine Zeitung las, blieb ihr auch der Aufruf der Sparkasse unbekannt. So geschah es, daß die Frist verstrich und das Sparkonto an die Erbin zur Auszahlung gelangte. Als kurze Zeit später das Mädchen etwas Geld für eine Anschaffung benötigte und auf das Sparbuch zurückgriff, mußte sie am Schalter zu ihrem Schrecken vernehmen, daß ihre Ansprüche erloschen seien. Wie viele Volksgenossen gibt es, die in gleicher Weise grob fahrlässig handeln und sich durch Nichtlesen der Tageszeitung schweren wirtschaftlichen Schäden aussetzen!

Am 27. März 1936 meldete ich eine Forderung beim Amtsgericht zur Konkursmasse der Firma K. an. Darauf erhielt ich vier Tage später die Mitteilung vom Amtsgericht, daß die Anmeldung erst nach dem Prüfungstermin eingegangen sei, wodurch besondere Kosten zur Nachprüfung der Forderung entstehen würden, die vom Gläubiger zu tragen wären. Im gleichen Schreiben wurde ferner mitgeteilt, daß der Prüfungstermin im „Amtsverkündiger“, dem „Salenkreuzbanner“, bekannt gegeben worden sei. Durch Schaden wird man klug. Ich kann daher nur jedem Volksgenossen dringend empfehlen, das „Salenkreuzbanner“ von A bis Z gründlich und laufend zu lesen und sich davor zu hüten, grob fahrlässig zu handeln.

Im „Salenkreuzbanner“ war bekanntgegeben worden, daß das Reich an alle eine Zulage gewähre, die an der Reichsbahnarbeit arbeite. Da ich aber damals die Zeitung nur oberflächlich las und mich auch um amtliche Bekanntmachungen wenig kümmerte, entging mir dieser Aufruf. Als ich von einem Arbeitskollegen davon erfuhr, war die Meldefrist schon längst verstrichen. Die willkommene Zulage, die ich so gut hätte brauchen können, wurde mir nicht mehr gegeben. Ich habe von diesem Fall gelernt und veräume es seither nicht mehr, das „Salenkreuzbanner“ von Anfang bis Ende genau durchzulesen.

Durch das Zusammentreffen mit Bekannten, in deren Gesellschaft sich auch ein Schweißler befand, kamen wir in freundschaftliche Verbindung mit diesem Herrn. Unser sechsjähriger Junge gefiel dem Schweißler so gut, daß er ihn einlud, die Schulferien bei ihm zu verbringen. Als der verabredete Zeitpunkt heranrückte und alles für die Reise vorbereitet war, wurde die Frage des Taschengeldes erörtert. Es war ja selbstverständlich, daß wir den Jungen nicht ohne ein Zehrgeld auf die große Fahrt schicken konnten. Wir hatten uns auf einen Betrag von vierzig Mark geeinigt. Zum Glück sind wir nun erfrigte Leser des „Salenkreuzbanner“. Es entging uns also nicht die Veröffentlichung über die Devisenrichtlinien. Wie leicht hätten wir als Nichtleser uns in diesem harmlos erscheinenden Falle in den Mäxchen des Gesetzes verstricken

können. Das sorgfältige Studium der Zeitung hatte uns davor bewahrt, uns als „Devisenschieber“ strafbar zu machen.



Ihre schönste Tagesstunde

Aufn.: Franck

Die Namen der glücklichen Gewinner

- Preis (50.— RM. in bar): Otto Hillinger, Lange-Mitterstraße 21.
- Preis (40.— RM. in bar): H. Heuchel, Ruitstraße 45.
- Preis (30.— RM. in bar): Heinrich Philipp, Rheinau, Relaisstraße 45.
- Preis (je 20.— RM. in bar): Anneliese Goll, Ruppertsberg 18; Otto Sutter, U 1, 19; Josef Stockmaier, Rheinau, Mülheimerstr. 4; Christoph Nebl, Rhein-Friedrichsfeld, Hoegenerstr. 3.
- Preis (je 10.— RM. in bar): Gisela Guggel, Stephanienufer 3; Johann Karrenkopf, Max-Josef-Str. 22; Jakob Müller, Rhein-Baldhof, Oppauer Straße 36; Luise Bartels, Gartenfeldstr. 8; Gustav Düner, Rhein-Baldhof, Am Herrschaftswald 57; Willi Weis, Rhein-Redaran, Schwinastraße 36; Friedrich Hoffsch, Rhein-Sandhofen, Luftschifferstr. 26; Hans Detels, Rhein-Redaran, Germaniastr. 14; Ferdinand Engel, I 7, 9; Heinrich Kieckeder, Kleinfeldstraße 27; Karl Stiefel, Rhein-Käfertal, Ruppacherstr. 28; R. Kottel, Rhein-Feudenheim, Wilhelmstr. 21; R. Diez, Eidelheimerstr. 18; Herbert Greulich, Rhein-Seidenheim, Offenburger Str. 42; Willy Juch, Rhein-Feudenheim, Redarstr. 34; Elise Döberst, Redarhausen, Hauptstr. 13; Elisabeth Schäfer, Laurentiusstr. 13; Karl Stord, Rheinhäuserstr. 82.
- Trostpreise: Artur Engelhart, Oberburken; Karl Guggenbühler, U 2, 3; Heinz Balzer, Rhein-Friedrichsfeld, Negeßstraße; Anton Kugler, Rhein-Baldhof, Stolbergstr. 8; Heinz Otto Sabner, D 2, 8; J. Ransbach, Wellenstr. 10; B. Kellner, Schwehingen, Aulfernsenstr. 22; Ludwig Klein, Richard-

Wagner-Str. 7; Karl Hochwarth, Rhein-dammstr. 31; Joseph Sigl, Amerikanerstr. 25; Walter Sauer, Trautweinstr. 33; Dietrich Ripf, Rhein-Friedrichsfeld, Hugentottenstr. 2; Kunigunde Ringeshauser, Rhein-Baldhof, Waldstr. 33; Karl Hofmann, Waldhofstr. 12; Otto Karl Sinter, Friedrich-Völkler-Str. 6; Wilhelm Wolf, Grill-vorger-Str. 5; Piefel Winten, Emil-Geffel-Str. 20; Erich Schreiner, Rhein-Rheinau, Leutweinstr. 63; Helene Scheid, N 2, 13; Franz Düren, Holzstr. 9; Anna Pooß, Rhein-Feudenheim, Hauptstr. 110; Frau Krämer, Rhein-Rheinau, Relais-Str. 82; Elise Dreher, Beethovenstraße 20; Gusti Weitel, Käfertaler Str. 39; Karl Ripfel, Langstr. 44.

Wir freuen uns, fünfzig Einsender zu ihrem Erfolg und dem ihnen zugesprochenen Preis beglückwünschen zu können. Aber auch der vielen Leser des „Salenkreuzbanner“, die trotz guter Absichten nicht mehr mit einem Preise ausgezeichnet werden konnten, sei an dieser Stelle dankbar gedacht.

Es war erstaunlich, welche Fülle aufschlußreichen Stoffes über das gestellte Thema dargeboten wurde. Ein Beweis dafür, wie tief Erkenntnis und Erfahrung wurzeln, daß die Lektüre der Tageszeitung zu den unaußweichlichen Erfordernissen der Zeit gehört, deren Erfüllung nicht allein vor großem Schaden bewahrt, sondern fühlbaren geistigen und materiellen Nutzen stiftet.

Das Preisauschreiben „Grob fahrlässig handelt, wer keine Zeitung liest“ stellte eindrucksvoll heraus, wie vielfältig die Bande sind, die sich zwischen Zeitung und Leser knüpfen, erwies eindeutig und eindrucksvoll die Vorteile auf, die sich jeder Leser des „Salenkreuzbanner“ durch sorgfältiges Studium der verschiedenen Seiten im praktischen Leben sichern kann.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 29. August. Im biblischen Alter von 87 Jahren verstarb infolge Herzschlages die älteste Einwohnerin Frau Karoline Thimian.

Ein Reh im Altrhein gerettet. In der Nähe des Bootshauses Kern wollte ein Reh, das sich offenbar aus dem Walde verirrt hatte, über den Altrhein schwimmen.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Ein Lausbubenstreich. Einige Buben spielten gestern nachmittags draußen am Goetheplatz. Im Verlaufe des Nachmittags „organisierte“ einer der Jungen Streichhölzer.

Neue Heimstätten entstehen. Große Fortschritte haben die Arbeiten an der NS-Heimstättenfiedlung im Nordwesten Diernheims gemacht.

Ein wirklicher Gefahrenpunkt für ein kinderreiches Viertel ist die offene Abwassertränke am Würstädter Weg geworden.

Ein erfreuliches Zeichen. Während in den letzten Jahren um diese Zeit im Diernheimer Wald Waldbrände an der Tagesordnung waren, so ist in diesem Jahre bis heute noch kein einziger Brand zu verzeichnen.

Unter den umstürzenden Bulldog geraten

Schweres Unglück bei Wiesloch / Ein Tofer und ein Schwerverletzter

Wiesloch, 28. Aug. Freitagvormittag ereignete sich auf der abschüssigen Straße beim Erzbergwerk in Altwiesloch ein schwerer Unglücksfall, der ein blühendes Menschenleben forderte.

Bezirkstagung der Kneip-Vereine

Willingen, 28. Aug. Die Kneipstadt Willingen begeht am kommenden Sonntag den Bezirkstag der Kneip-Vereine (Baden-Pfalz).

Scheuende Pferde

Biumberg, 28. Aug. Beim Ochsenmähen scheuten dem hiesigen Landwirt Johann Gebhard die Pferde.

Aus den Stromwirbeln gerettet

Säckingen, 28. Aug. Ein Urlauber aus Bayern, der beim Kraftwerk in Laufenburg im Rhein badete, versuchte, zum Schweizer Ufer zu gelangen.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Schwäbischer Besuch. Etwa 70 Personen, hauptsächlich Kreisbauern aus den Oberämtern Laupheim und Biberach, trafen am Freitagvormittag mit zwei Omnibussen hier ein und besichtigten den Lehr- und Versuchsgarten des Kreises Mannheim.

Zur Musterung in Schwetzingen. Am Donnerstag 33 junge Männer aus Ladenburg, davon 32 aus dem Jahrgang 1914.

Massnahmen gegen Feldfrevler. Am Hinblick auf die in letzter Zeit sehr stark überhand nehmenden Feldfrevler hat das Bürgermeisteramt das Betreten der Feldwege innerhalb der Feldgemarkung in der Zeit von 11 bis 13 Uhr

die den Schiffermeister Lüthy benachrichtigte. Diesem gelang es dann nach größten Anstrengungen, den Ertrinkenden ans Ufer zu holen.

Grenzlandveranstaltung in Lörrach

Lörrach, 28. Aug. In der Zeit vom 19. bis 26. September wird das „Fest der Traube und des Weines“ gefeiert, als ein markantestes Herbstfest, zu dessen Eröffnung in der Festhalle eine größere Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vorzusehen ist.

Juchthausstrafe für Sittlichkeitsverbrecher

Freiburg, 28. August. Der 33 Jahre alte verwitwete Hermann Bernauer wurde von der Großen Strafkammer Freiburg wegen Notzuchtverstoß auf zwei Jahren Juchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die zweite Erstaufführung

Freiburg, 29. August. Die bereits durch ein einmaliges Gastspiel von Curt Göb und Gesellschaft in Freiburg bekannte Komödie „Lobwärsch“ von Jacques Deval (deutsche Bearbeitung von Curt Göb) war das zweite Erstaufführungswerk, das am Mittwochabend im neuen Kammertheaterhaus herauskam.

gelegentlich. — Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 5.30 Uhr Beichtgelegenheit, 6 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Opfergang, jugl. Schülergottesdienst.

Aus Neckarhausen

Schweinejählung. Am 4. September findet hier eine Schweinejählung statt. Die Viehbefitzer sind verpflichtet, ihren Schweinebestand reiflos anzugeben.

Neues aus Schriesheim

Unsere jungen Soldaten. Am Donnerstag haben sich in Schwetzingen 21 junge Schriesheimer zur Musterung gestellt, von denen nicht weniger als 18 tauglich befunden worden sind.

Instandsetzungsarbeiten im ev. Pfarrhaus sind im Gange und werden bis zum Eintreffen des neuen evangelischen Geistlichen — Mitte September — vollendet sein.

Schwimmportliches Ereignis. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß am morgigen Sonntag im Schriesheimer Schwimmbad die Mannheimer, Heidelberg und Karlsrührer Schwimmer im Kampf um die Gaumeistertitel ihre Kräfte messen werden.

Ivesheimer Notizen

Die Kartoffelkäferplage hat auch in Ivesheim festgestellt, erfreulicherweise ohne Ergebnis. Die Bauern und Landwirte werden immer auf dem Posten sein wenn es gilt, diesen Schädling rechtzeitig festzustellen und zu bekämpfen.

Aushebung. In Schwetzingen haben sich am Donnerstag 18 junge Männer aus Ivesheim zur Musterung gestellt. Sie wurden alle als tauglich befunden und bis auf drei, die als überzählig zum Ersatz kamen, eingestellt.

Ein schönes Reiseandenken

Die Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße hat ein neuartiges künstlerisches Reiseandenken in Form einer Sobelin-Karte, welche eine Ansicht von Neustadt — der Hauptstadt des pfälzischen Weinbaugebietes — zeigt, herstellen lassen.

Die Ausführung des gewebten Bildes zeigt die Ansicht der Stadt gegen Süden. Im Vordergrund Weinberge, dann das Häusermeer bis hinauf zur Hambacher Höhe.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Mannheim vom 28. August

Brombeeren 26-30, Pfirsiche 16-35, Zwetschgen 10-20, Birnen 7-24, Birnen (Gellert) 16-23, Birnen (Williams Christ) 17-22, Birnen (Dopp, Philipps) 12-18, Birnen (gute Luise) 10-20, Birnen (Amanites) 10-15, Äpfel 7-18, Äpfel (Jakob Edel) 10-16, Tomaten 2-3, Bohnen 2-7, Zwetschgen und Pfirsiche werden nur noch vormittags angenommen.



Die verbilligten Opel-Typen verkaufen in Mannheim:

AUTO G.m.b.H.

Mannheim - O 7, 5

Fernsprecher 267 26

Autohaus Schmoll G.m.b.H.

Mannheim - T 6, 31-32

Fernsprecher 21555-56

Fritz Hartmann

Seckenheimerstraße 68a

Fernsprecher 40316

Emp

Trog Ab

Das Ende... lösen auf 1,17 mal in damit 1929, dem 3. Schon jetzt ist ersichtlich die politisch und dämmer haben gilt es vor beistrafen der Arbeitst... gleichen und wahl richtig g...

Die Not... immer verhält sich besonders losen Arbeiter Arbeit finden nadmen wieder allebern, Krä... mehr benötig... handbarbeiter überführen u... mach ich in e... Wirtschaftsg... sei an Sach... dieser Wangel... des JH aus... des betreffend... groß ist der... genbilden und... (Sajl.

Es erhebt... wenn in einer... lichen Reich... Arbeitslose da... len Stellen a... Dieser Wiber... folgende Ueber... 1. Die Arbe...

Aktu

Ministerialr

Auf der Arb... lungung Deutsc... eine am Freit... riatrat Dr. B... rterium in sel... Sauerstra... rter Ausschalt... form in der n... der Einkommen... gerkeuer.

Bei der Ein... nahmeneite de... Zuschüsse der... und die Geme... eigenen Wohn... verschiedenheit... Hausbesitzer. A... die Rechtslage... werdes des Eig... auf eine be d... in, die an de... wert für das G... Im Mittel... gen, die die W... vesiges betr... erhaltungsauf... voll im Jahre... Preis der Ver... lage und Höhe... wurden eingebe...

Anfer P

In der heu... Leser auf der... sie handel... lieh die Kar... am 31. Mai ge... öffentlich. Wi... am Montagnad... tetariat des... hofung ihrer B...

Mit „Kd... des V. W...

Am 17. Septe... det in Giebel... parade des V. W... Truppenfahnen... kriegsministers, berg statt.

Diese Trupp... uebergabe neue... des Dritten Re... ein großes O... Kollegenossen... und wird wobl... ein Armeekorps... besonders eine...

Mit der Orga... durch Freude... den führt aus... zug ab Heidelb...

Hauptstadt Mannheim

Empfindlicher Mangel an Fachkräften

Trotz Abnahme der Arbeitslosen starke Nachfrage der Industrie und Landwirtschaft

Bis Ende Juli 1936 ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1,17 Millionen gesunken. Zum erstenmal ist damit die Arbeitslosigkeit niedriger als 1929, dem Jahre der letzten Hochkonjunktur. Schon jetzt ist die Arbeitslosigkeit als Massenerscheinung befeuert. Die Aufgaben der Arbeitspolitik und damit die Aufgaben der Arbeitsämter haben sich infolgedessen gewandelt. Jetzt gilt es vor allem, den Mangel an gelernten Arbeitskräften zu beseitigen, die Unterschiede in der Arbeitslosigkeit von Beruf zu Beruf auszugleichen und die Jugendlichen in ihrer Berufswahl richtig zu beraten.

Die Not- und Grenzgebiete mit ihrer noch immer verhältnismäßig hohen Arbeitslosigkeit sind besonders zu betonen, die älteren arbeitslosen Arbeiter und Angehörigen, die am schwersten Arbeit finden können, sind durch besondere Maßnahmen wieder in den Wirtschaftsprozess einzuführen, Kräfte mit Fachkenntnissen, die nicht mehr benötigt werden, sind umzuschulen, Notstandsarbeiter in reguläre Beschäftigung zu überführen usw. An Stelle der Arbeitslosigkeit macht sich in einzelnen Wirtschaftszweigen und Wirtschaftsgewirken mehr und mehr ein Mangel an Fachkräften bemerkbar. Oft besteht dieser Mangel, wie im neuesten Wochenbericht des IFA ausgeführt wird, nur für einzelne Berufe und nur an den wichtigsten Standorten des betreffenden Industriezweiges. Besonders groß ist der Mangel an Arbeitskräften (Jugendlichen und Ledigen) in der Landwirtschaft.

Es erscheint auf den ersten Blick paradox, wenn in einer Zeit, in der sich noch 1,17 Millionen Menschen bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose haben eintragen lassen, es an vielen Stellen an geeigneten Arbeitskräften fehlt. Dieser Widerspruch ist aber nur scheinbar, wie folgende Überlegungen zeigen:

1. Die Arbeitslosigkeit ist gegenwärtig nicht

überall gleich niedrig. In den meisten Städten ist sie weit höher als auf dem Lande.

2. Zu einem großen Teil ist diese Differenzierung der Arbeitslosigkeit auf die Eigenart des gegenwärtigen Wirtschaftsaufschwunges zurückzuführen. Im Zeichen der staatlichen Konjunkturpolitik hat sich die Belegung in ganz anderen Formen vollzogen als früher, etwa in den Jahren 1926 bis 1928. Das Schwergewicht der Produktionszunahme und damit des Bedarfs an Arbeitskräften liegt diesmal viel stärker bei den Investitionsgüterindustrien. Der Außenhandel ging dagegen zunächst noch zurück und hat sich erst in letzter Zeit etwas erholt. Die Erzeugung von Verbrauchsgütern ist verhältnismäßig langsam gelaufen.

3. In jeder Volkswirtschaft kann die Zahl der Arbeitslosen nicht unter ein gewisses Minimum sinken, weil ständig ein Teil der Arbeitskräfte den Arbeitsplatz wechselt und dabei vorübergehend arbeitslos wird. Berücksichtigt man, daß sich ein solcher Austausch auch um so mehr verzögert, je härter die Bedingungen innerhalb der Wirtschaft sind, so hat man diesen Mindestbestand an Arbeitslosen heute sicher höher anzunehmen als vor dem Kriege. Man kann ihn auf rund eine halbe Million schätzen. Alle diese Arbeitslosen sind nur vorübergehend arbeitslos und finden über kurz oder lang wieder einen neuen Arbeitsplatz. Es wird kaum möglich sein, diese Arbeitslosigkeit zu beseitigen, da dann große Schwierigkeiten bei der Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften eintreten müßten.

4. Ein Teil der noch vorhandenen Arbeitslosen, der etwa ebenso groß sein mag, besteht aus Älteren und beschränkt oder gar nicht erwerbsfähigen Kräften, die einen vollen Arbeitsplatz nicht mehr ausfüllen können und deshalb für die meisten angebotenen Stellen nicht in Frage kommen. Die Arbeitsämter bemühen sich vor allem darum, diese Kräfte wieder in Arbeit zu bringen. Soweit es sich dabei um Berufe handelt, in denen im Augenblick die Arbeitskräfte knapp sind, konnten hier in letzter Zeit schöne Erfolge erzielt werden.

Aktuelle Steuerfragen der Hausbesitzer

Ministerialrat Dr. Blümich auf der Tagung Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine

Auf der Arbeitstagung anlässlich der Jahrestagung Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine am Freitagnachmittag behandelte Ministerialrat Dr. Blümich vom Reichsfinanzministerium in seinem Vortrag über aktuelle Steuerfragen des Hausbesitzers unter Ausschaltung der Grundsteuer, deren Reform in der nächsten Zeit bevorsteht, Fragen der Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Bürgersteuer.

Bei der Einkommensteuer bilden auf der Einnahmenseite des Hausbesitzers vor allem die Zuschüsse der öffentlichen Hand und der Mieter und die Bemessung des Nutzungswertes der eigenen Wohnung vielfach Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Steuerbehörde und Hausbesitzer. An Hand von Beispielen wurde die Rechtslage klargestellt. Bezüglich des Mietswertes des Eigenheimes wies der Vortragende auf eine bevorstehende Neuregelung hin, die an den zuletzt festgestellten Einheitswert für das Eigenheim anknüpfen wird.

Im Mittelpunkt des Vortrages standen Fragen, die die Ausgabe der Hausbesitzer betreffen. Bezüglich des Umfangs des Erhaltungsaufwandes, den der Hausbesitzer voll im Jahre der Ausgabe abziehen darf, der Kreis der Verwaltungsausgaben und Grundlage und Höhe der Absetzungen für Abnutzung wurden eingehend dargelegt. Besondere Beach-

tung fanden die Ausführungen über die Wendung in der Rechtsprechung bezüglich der Absetzungen bei besonderen Anlagen, die künftig als Teil des Gebäudes angesehen und nur mit dem Gebäude abgesetzt werden können, während sie bisher als besondere Wirtschaftsgüter auch einer besonderen Abziehung unterliegen. Diese Wendung in der Rechtsprechung hat über den Kreis der besonderen Anlagen hinaus grundsätzliche Bedeutung für alle Aufwendungen des Hausbesitzers, durch die eine Verbesserung des Hauses für längere Zeit herbeigeführt wird.

Auf dem Gebiet der Gewerbesteuer, deren Neugestaltung ebenso wie die der Grundsteuer bevorsteht, streifte der Vortragende kurz die in Aussicht genommene künftige Neuregelung hinsichtlich der Dauerzuschüsse (Hypothekenzinsen) und der Gewerbesteuerpflicht der Grundstückseigentümer.

Bei der Bürgersteuer hat die durch die Novelle vom Jahre 1935 eingeführte Besteuerung nach dem Vermögen bei dem Grundvermögen insofern zu Härten geführt, als hierbei die Schulden nicht abgezogen werden dürfen, so daß ein Hausbesitzer, der ein Grundstück im Werte von 100.000 RM besitzt, auf dem Vermögen von 100.000 RM zur Bürgersteuer herangezogen ist. Für die Zukunft müssen nach Ansicht des Vortragenden die darin liegenden Härten beseitigt werden.

Anfer Preisauschreiben

In der heutigen Ausgabe finden unsere Leser auf der Sonderseite „Großfahrtsliste“ die Namen der glücklichen Sieger des am 31. Mai gestarteten Preisauschreibens veröffentlicht. Wir bitten die Preissträger, sich am Montagmorgen von 14 Uhr ab im Sekretariat des „Sachsenkreuzbanners“ zwecks Abholung ihrer Preise einzufinden zu wollen.

Mit „SdZ“ zur Herbstparade des V. Armeekorps in Siebelstadt

Am 17. September, vormittags ab 9 Uhr, findet in Siebelstadt bei Würzburg die Herbstparade des V. Armeekorps mit Uebergabe neuer Truppenfahnen unter Anwesenheit des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall v. Blomberg statt.

Diese Truppenparade und besonders die Uebergabe neuer Truppenfahnen an das Heer des Dritten Reiches ist einmalig und wird ein großes Erlebnis für jeden deutschen Volksgenossen sein. Noch nie war Gelegenheit und wird wohl auch später selten gegeben sein, ein Armeekorps mit allen Waffengattungen und besonders eine Fahnenübergabe zu sehen.

Mit der Organisation wurde die RSG „Kraft durch Freude“ beauftragt. Das Gauamt Baden führt aus diesem Grunde einen Sonderzug ab Heidelberg nach Siebelstadt durch. Der

Fahrtpreis beträgt ab Mannheim 3,90 RM. Um eine Uebersicht über die Beteiligung aus dem Kreise Mannheim zu erhalten, sind bei den „SdZ“-Geschäftsstellen in P 4, 4/5, Zimmer 11, Lörchingstraße 35 und auf dem Kreisamt „SdZ“, L. 4, 15, L. Stock, Zimmer 6, Anmeldeblätter für die Kartenbestellung aufgelegt. Der Preis der Eintrittskarten, der sofort bei der Anmeldung bezahlt werden muß, beträgt: Haupttribünenplätze 8.— RM, Tribünenplätze C 4.— RM, Tribünenplätze D 2.— RM, Tribünenplätze D 1.— RM, Feldplätze — 50 RM.

Schlußtag für die Kartenbestellung ist der 4. September. Da für jeden Gau nur eine gewisse Anzahl Karten zur Verfügung steht, wird schnellste Anmeldung empfohlen.

Großwanderfahrt in den Nord-schwarzwald

Im Hinblick auf die überaus große Nachfrage hat sich das Kreisamt SdZ veranlaßt gesehen, die Fahrt mit zwei Sonderzügen durchzuführen. Zug Nr. 1 verläßt — wie bereits bekanntgegeben — 6.10 Uhr den Hbf. Mannheim. Die Volksgenossen aus Richtung Weinheim benützen diesen Zug. Der zweite Zug geht um 6.15 Uhr ab und nimmt die Volksgenossen der Bad- und Landorte Waldhof, Neckarau, Adenau, Schwaningen, Hockenheim und Reutshausen auf. Anschluß aus Richtung Waldhof 6.08 Uhr. Beide Züge fahren auf Bahnsteig 4 ab. Eine Anzahl Fahrkarten ist noch bis Samstagmittag 12 Uhr bei den Geschäftsstellen P 4, 4/5, Zimmer 11, Lörchingstraße 35, Ruitstraße 1, und Weinheim, Bergstraße 28, erhältlich. Soweit Vorrat reicht, werden auch Karten bis Samstagabend 19 Uhr bei der örtlichen Buchhandlung ausgeben.



Bekanntmachung

OPEL P4

ab 1. September

nur noch

RM 1450

Die Preise der übrigen P4-Modelle werden entsprechend herabgesetzt.

Das Automobil soll Volksgut werden!

Ein großes Ziel, das Einsatz

und Opfer großer Mittel rechtfertigt.

Die Entwicklung des deutschen

Automobilmarktes und der begeisterte, verantwortungswillige Ein-

satz unserer Gefolgschaft, unserer

Händler und Lieferfirmen haben es

uns vergönnt, unsern OPEL P4

diesem Ziel noch näher zu bringen.

Ausdrücklich sei betont: weder an der bewährten Konstruktion, noch an der sprichwörtlichen Güte des Materials oder der anerkannten Sorgfalt der Verarbeitung und Ausstattung wurde irgend etwas geändert. Es ist der gleiche zuverlässige OPEL P4, der schon zu seinem bisherigen Preis von RM 1650 einen überraschenden Gegenwert darstellte. — Eine neue Epoche des Automobils beginnt — Hunderttausenden zum Nutzen!

ADAM OPEL A.G.
Rüsselsheim am Main

Steuerliche Gleichmäßigkeit wird hergestellt

Ein Gesetz über Aenderung der Körperschaftsteuer / Gegen unerwünschte Entwicklung der Aktienurse

Die Reichsregierung hat soeben ein Gesetz verabschiedet, wonach die Körperschaftsteuer für das Jahr 1936 um ein Viertel und ab 1937 um die Hälfte der bisherigen Höhe erhöht wird.

Die Vorauszahlungen

Um die Vorauszahlungen, die noch in diesem Jahre zu entrichten sind, der voraussichtlich endgültigen Jahressteuerschuld für 1936 anzupassen, erhöhen sich die am 10. September 1936 und am 10. Dezember 1936 fällig werdenden Vorauszahlungen je um die Hälfte.

Mit Rücksicht auf die kurze Frist, die zwischen der Veröffentlichung des Gesetzes und dem Vorauszahlungszeitpunkt vom 10. September 1936 liegt, wird ein Säumniszuschlag nicht erhoben, wenn der Betrag, um den die Vorauszahlung auf den 10. September 1936 durch das neue Gesetz erhöht ist, bis zum 24. September 1936 entrichtet wird. Die Vergünstigung gilt nicht für den Fall des Vorauszahlungsbeitrages, der nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften bis zum 10. September 1936 zu entrichten gewesen wäre. Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist fiskalisch bedingt, allgemeinpolitisch notwendig und steuerpolitisch gerechtfertigt.

Günstige Entwicklung des Steueraufkommens

Das Steueraufkommen hat sich in den letzten drei Jahren in Verbindung mit den umfassenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung und der starken Wirtschaftsbelebung durchaus günstig entwickelt. Die laufenden Steuereinnahmen haben den Vorschlag überstiegen. Die Aufgaben des Reiches zur Abdeckung von Fehlbeträgen früherer Jahre, zur Abdeckung der Vorbelastungen aus den verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und zur Durchführung der großen nationalpolitischen Aufgaben, die durch das Lebensrecht der Nation bedingt sind, erfordern jedoch große Mittel. Das finanzpolitische Ziel der Reichsregierung ist, die Deckung dieser Ausgaben auf eine völlig gesicherte Grundlage zu stellen. Diesem erstrebten Ziel, die laufenden Aufgaben zu decken und sicherzustellen, das in den vergangenen Jahren für die Staats- der Länder- und Gemeinden bereits in weitestem Umfange erreicht worden ist, dient in Verbindung mit der allgemeinen Entwicklung des Steueraufkommens die jetzt beschlossene Steuererhöhung.

Konnte dieses Ziel endgültig nur durch eine Lastenerhöhung erreicht werden, so kam es darauf an, die sozial gerechteste und wirtschaftlich zweckmäßigste Form der Mehrbelastung zu finden. Diese Form war in der Erhöhung der Körperschaftsteuer zu erblicken.

Die Körperschaftsteuer ist die Einkommensteuer der Kapitalgesellschaften und der Personengesellschaften, insbesondere also der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften mbH. Diese Einkommensteuer der Körperschaften bestimmt sich nach den Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes und betrug bisher 20 v. H. Demgegenüber ist die Einkommensteuer der natürlichen Personen, die sich nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes bestimmt, bis zu 50 v. H. gestaffelt. Infolgedessen sind schon beim Steuerfuß die Körperschaften gegenüber den natürlichen Personen begünstigt. Daneben zahlen die natürlichen Personen noch Bürgersteuer und Kirchensteuer.

Auch bei den offenen Handelsgesellschaften, deren Gesellschafter persönlich (uneingeschränkt) haften, und den Kommanditgesellschaften, bei denen ebenfalls ein Teil der Gesellschafter persönlich haftet, unterliegt — ebenso wie beim Einzelkaufmann — der gesamte Gewinn der Gesellschaften der Körperschaften. Daraus ergibt sich auch den offenen Handelsgesellschaften und den Kommanditgesellschaften gegenüber die Begünstigung der in anderer Form befindlichen Kapitalgesellschaften.

Es ist zwar nicht zu verkennen, daß die Besteuerung der Körperschaften zu einer doppelten Belastung führt. Diese tritt ein, wenn der Gewinn, der bei der Kapitalgesellschaft bereits versteuert ist, an die Gewinnberechtigten ausgeschüttet wird und dann bei den Empfängern der Einkommensteuer unterliegt. Tatsächlich sammeln jedoch viele Kapitalgesellschaften in einer Zeit des Wirtschaftsaufschwungs einen sehr erheblichen Teil ihrer Gewinne an. Sie schütten sie zu einem großen Teil nicht aus. Nicht ausgeschüttete Gewinne werden jedoch nur durch den einheitlichen Steuerfuß von 20 v. H. erfaßt. Bei Einzelkaufleuten, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften werden die Gewinne, und zwar auch die nicht ausgeschütteten, restlos durch den Einkommensteuertarif erfaßt, der bis zu 50 v. H. gestaffelt ist. Diese Tatsache verleiht Einzelkaufleuten, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften immer mehr zu dem Gedanken, ihre Gesellschaft in eine GmbH, oder AG, umzuwandeln. Solche Umwandlungsbestrebungen laufen jedoch den Grundgedanken des Nationalsozialismus zuwider.

Der Anreiz, aus Steuerersparnisgründen die Form der anonymen Gesellschaft zu wählen, soll durch die Erhöhung der Körperschaftsteuer sehr erheblich abgeschwächt werden. Die Form der Kapitalgesellschaft und damit die Form der Anonymität und die Ausschüttung der persönlichen Haftung der Gesellschafter soll nur in den wenigen Fällen gewählt werden, in denen sie aus volkswirtschaftlichen Gründen gerechtfertigt ist.

Die meisten Kapitalgesellschaften gehören zu denjenigen Unternehmen, die in der letzten Zeit bedeutende Gewinne erzielt haben. Die sich jetzt zum Teil auch in der Erhöhung von Verträgen, die sich in vielen Fällen nach der Höhe des Gewinns bestimmen. Die Erhöhung der Körperschaftsteuer wird in Verbindung mit den zur Vermeidung einer ungesunden Dividendenpolitik getroffenen Maßnahmen einer unerwünschten Entwicklung der Aktienurse entgegenwirken.

Die Maßnahme dient mithin der Wiederherstellung steuerlicher Gleichmäßigkeit, sie widerspricht nicht den Belangen der deutschen Volkswirtschaft, und sie ist notwendig, um die Erfüllung der großen, dem Reich obliegenden Aufgaben finanziell zu sichern.

Die Innenstadt im Dunkel

Gestern Abend lag die Innenstadt zwischen Neckar und Bahnhofsbrücke einestunde lang im Dunkel. Die Verdunkelungsübung des Reichsluftschutzbundes, über die wir in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten werden, kann abschließend als ein voller Erfolg bezeichnet werden.

„RdF“-Fahrt nach Ottenhöfen

Durch Veroppelung der Züge kann jetzt noch eine größere Anzahl Volksgenossen berücksichtigt werden. Wer sich diese letzte günstige Gelegenheit, in den Schwarzwald zu kommen, nicht entgehen lassen will, der besorge sich heute noch und zwar von 8 bis 12 Uhr bei den „RdF“-Geschäftsstellen und von 13 bis 19 Uhr bei der Volkischen Buchhandlung Fahrkarten. Kosten für Hin- und Rückfahrt RM 3.10. Abfahrt des Zuges Nr. 1 um 6.10 Uhr, Zug Nr. 2 um 6.15 Uhr ab Hbf. Mannheim auf Bahnsteig 4.

Neues Leben im Strandbad

Die schönen Spätsommertage haben neues Leben ins Strandbad gebracht. Am Montag, Dienstag und am Mittwoch weilten je 7000 Bade Gäste am Strand und am Donnerstag stieg die Zahl der Bade Gäste auf 12000. Der Freitag sah 11000 Badegäste, so daß über das Wochenende ein Hochbetrieb zu erwarten ist, nachdem auch die Wetterausichten so überaus günstig sind.

Nationaltheater. Wenige Tage nach Eröffnung der neuen Spielzeit, am Donnerstag, 10. September, veranstaltet das Nationaltheater einen großen Werbeabend für die Miete im Abteilungsaal. An diesem

Abend werden neben den bekannten Künstlern der Mannheimer Oper vor allem die neuverpflichteten Mitglieder mitwirken. Die Vortragsfolge bringt neben Orchester- und Chorstimmen Arias, Duette, Tänze usw. Einbeiliger Eintrittspreis für jeden Platz 50 Pf. Der Vorverkauf für die ersten Aufführungen der neuen Spielzeit (auch für den Werbeabend) beginnt am Donnerstag, 3. September.

Gegen ungesunde Dividendenpolitik

Die meisten Kapitalgesellschaften gehören zu denjenigen Unternehmen, die in der letzten Zeit bedeutende Gewinne erzielt haben. Die sich jetzt zum Teil auch in der Erhöhung von Verträgen, die sich in vielen Fällen nach der Höhe des Gewinns bestimmen. Die Erhöhung der Körperschaftsteuer wird in Verbindung mit den zur Vermeidung einer ungesunden Dividendenpolitik getroffenen Maßnahmen einer unerwünschten Entwicklung der Aktienurse entgegenwirken.

Die Maßnahme dient mithin der Wiederherstellung steuerlicher Gleichmäßigkeit, sie widerspricht nicht den Belangen der deutschen Volkswirtschaft, und sie ist notwendig, um die Erfüllung der großen, dem Reich obliegenden Aufgaben finanziell zu sichern.

Aus der Kunsthalle. Am Sonntag, 30. August, eröffnet die Städtische Kunsthalle eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen von Prof. Wilhelm Schnarrenberger.

Veranstaltungen im Planetarium
Sonntag, 30. August: 16 Uhr „Die Planeten und ihr Lauf“ (mit Lichtbildern und Sternprojektor); 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Sonntagsrückfahrten zum Wormser Badfischfest
Genau wie im Vorjahr, so werden auch bei dem diesjährigen Badfischfest Sonntagsrückfahrten von allen Bahnhöfen im Umkreis von 35 Kilometern zum Worms ausgegeben. Die Karten gelten: a) vom 29. 8. 12 Uhr bis 31. 8. 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt), b) am Mittwoch, 2. 9. von 0 bis 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt), c) vom 5. 9. 12 Uhr bis 7. 9. 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt).

Silberhochzeit. Am 30. August feiern Fritz Cartano und seine Ehefrau Nina, geb. Loffo, in Wallstadt, Lauberggrund 6, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Schweizinger Notizen

Hilfer - Urkauer - Kameradschaft willkommen. Die derzeit in Mannheim weilende Hilfer - Urkauer - Kameradschaft wird, wie bereits berichtet, heute unserer Stadt einen Besuch abstatten. Heute gibt unser herzliches Willkommen. Sie treffen vormittags 9.04 Uhr mit dem Zug hier ein.

Zum Kirchweihfest. Wie uns von der Stadtverwaltung mitgeteilt wird, hat der Landeskommissar in Mannheim die Verlegung der Kirchweih in der Stadt Schweizingen vom November auf jeweils den ersten Sonntag im Monat September genehmigt. Demnach findet, wie von uns mehrfach angekündigt, das Schweizinger Kirchweihfest am Sonntag, 6., und Montag, 7. September, statt.

Rebhühnerjagd ist aufgegeben. Vor vier Tagen ist zur Freude der Jäger die Rebhühnerjagd wieder möglich geworden. Man konnte bereits erfolgreiche Jäger der edlen Weidmannschaft beimehren sehen. Sie üben ihre Jagd im Augenblick nur beschränkt aus, da sie Rücksicht auf die Erzeugnisse der Landwirtschaft, vornehmlich auf den hochstehenden Tabak nehmen.

Klubkampf SVS - VfL Redarau

Am Sonntagvormittag wartet der SVS mit einem weiteren leistungsfähigen Klubkampf auf. Gehter ist die Mannschaft des VfL Redarau, die in ihren Reihen bekannte Leichtathleten wie Gebrüder Abel, Lang usw. haben hat. Der SVS wird nur mit guten Leistungen imstande sein, den Redarauern Gleichwertiges entgegenzustellen. Folgende Wettkämpfe werden ausgetragen: 100, 200, 800, 3000 Meter, 4mal-100-Meter-Staffel, Weit-, Hoch- und Dreisprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. — Heute Abend findet ein Jugendklubkampf gegen TSG Osterheim statt. Näheres siehe an anderer Stelle.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Dralle Zahncreme 40 Pfg.

Aus Weinheim

Wer will unter die Soldaten... Der erste Tag der Aushebung, die am Freitagvormittag im alten Amtshaus vor sich ging, ergab wiederum ein sehr günstiges Gesamtbild. Diesmal waren die Dienstpflichtigen aus der Stadt Weinheim, aus den Gemeinden Groshausen und Hohenbachs an der Reihe. Heute folgen ihre Alterskameraden aus den übrigen Orten des Amtsbezirks. Die „Rekruten“ des Jahres 1914, die bei der Musterung i. J. als tauglich befunden worden waren, erhielten ihre Gefellungsbeschele. Die zur Infanterie Gezogenen rücken am 13. Oktober zum Infanterie-Regiment 110 Mannheim ein und haben zum angegebenen Zeitpunkt sich am Rosengarten einzufinden. Für die Kavallerie und die übrigen Waffengattungen sind verschiedene Tage zu Mitte Oktober bestimmt. Die als tauglich 2. Gemusterten des Jahres 1914 werden zur Kurzausbildung einberufen werden auf die Dauer von 2 Monaten und erhalten die Gefellungsbeschele zuerkannt. Wünsche konnten geäußert werden. Sie werden nach Rücksicht durch das Wehrbezirkskommando berücksichtigt. Ein junger Mann wurde von Oberleutnant a. D. Pries so gefragt, ob er eine Bitte habe. Er meinte, acht Wochen seien ihm zu wenig. Er, wie einige andere, die sich ebenso äußerten, werden demnach nicht zur Kurzausbildung, sondern für die volle Dienstzeit einberufen. Die im ersten Vierteljahr 1915 Geborenen gehören zu dem bereitzustellenden Nachersatz.

Rundfunk-Programm für Samstag, den 29. August 1936
Stuttgart: 5.45 Choral; 5.55 Gumnastik; 6.20 Nachrichten; 6.30 Frühklubtingis zum Morgenstunde; 8.10 Gumnastik; 8.30 Frober Klang zur Arbeitspause; 9.00 Heimat und Vaterland; 10.00 Wortmischungsstunde; 11.30 Hörbuch: 13.15 Dantes Wodende; 14.00 Nachrichten; 15.00 Eine Hand wäscht die andere; 15.25 Hörbuch: 15.55 Auf der Jugend; 16.00 Frober Klang durchs Redland; 18.00 Lendertisch der Woche; 18.30 Frühklub; 19.00 Nachrichten; 20.00 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten; 22.30... und morgen ist Sonntag; 24.00-2.00 Nachtmusik.

Wer will unter die Soldaten... Der erste Tag der Aushebung, die am Freitagvormittag im alten Amtshaus vor sich ging, ergab wiederum ein sehr günstiges Gesamtbild. Diesmal waren die Dienstpflichtigen aus der Stadt Weinheim, aus den Gemeinden Groshausen und Hohenbachs an der Reihe. Heute folgen ihre Alterskameraden aus den übrigen Orten des Amtsbezirks. Die „Rekruten“ des Jahres 1914, die bei der Musterung i. J. als tauglich befunden worden waren, erhielten ihre Gefellungsbeschele. Die zur Infanterie Gezogenen rücken am 13. Oktober zum Infanterie-Regiment 110 Mannheim ein und haben zum angegebenen Zeitpunkt sich am Rosengarten einzufinden. Für die Kavallerie und die übrigen Waffengattungen sind verschiedene Tage zu Mitte Oktober bestimmt. Die als tauglich 2. Gemusterten des Jahres 1914 werden zur Kurzausbildung einberufen werden auf die Dauer von 2 Monaten und erhalten die Gefellungsbeschele zuerkannt. Wünsche konnten geäußert werden. Sie werden nach Rücksicht durch das Wehrbezirkskommando berücksichtigt. Ein junger Mann wurde von Oberleutnant a. D. Pries so gefragt, ob er eine Bitte habe. Er meinte, acht Wochen seien ihm zu wenig. Er, wie einige andere, die sich ebenso äußerten, werden demnach nicht zur Kurzausbildung, sondern für die volle Dienstzeit einberufen. Die im ersten Vierteljahr 1915 Geborenen gehören zu dem bereitzustellenden Nachersatz.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Am Sonntag, 8.30 Uhr, haben auf dem Grieslerplatz sämtliche Parteimitglieder zum Kreisappell an. Friedrichsdorf. Wegen des Reichsparteitages am Montag September habe ich die Rosenkronen ausnahmsweise wie folgt festgelegt: Rosenkronen für die Parteimitglieder von 31. 8. bis 7. 9. täglich von 18-20 Uhr, vom 15. 9. bis 20. 9. nur montags, mittwochs und freitags von 18-20 Uhr. Rosenkronen für die Hilfskassenbeiträge vom 31. 8. bis 20. 9. montags, mittwochs und freitags von 18-20 Uhr.

Während der Zeit der Reichsparteitagen vom 8. bis 14. 9. ist die Kasse geschlossen. Zur Kontrolle sind bei Zahlung der Beiträge die Mitgliedskarte oder das Mitgliedsbuch und für die Hilfskassen die Beitragskarte mitzubringen und vorzulegen. Ab 1. Oktober findet der Rosenkronendienst wieder wie bisher statt.

Politische Leiter

Deutsches Gd. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten der Parteimitglieder im Versammlungssaal T 5, 12. Dienstblufe.

Heinrich. Am 30. 8., 7.30 Uhr, treten alle Parteimitglieder für den Reichsparteitag an der Haltestelle Heidenbach zur Teilnahme am Appell an. Fahrt mit Sonderwagen. Anzug: Tafelloses Braundemb, Röcke mit Drahteinlage.

Sachsenheim. Am 30. 8. findet auf dem Grieslerplatz Formaldienst für sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag statt. Abfahrt 7.30 Uhr ab Geschäftsstelle der Kd.

Ostfild. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten der Parteimitglieder des Reichsparteitages zum Kreisappell bei der Allgem. Crisfrantenkaffe (Kenzstraße). Marschanzug (Dienstblufe).

Schweizingerstadt. Zum Kreisappell am kommenden Sonntag, 30. 8., treten sämtliche Politischen Leiter, die als Parteimitglieder einbezogen sind, im Marschanzug (Dienstblufe) um 7.15 Uhr vor der Crisfrantengemeinschaftsstelle, Bahndorplatz 7, an. Erscheinen ist Pflicht. Entschuldigungen werden nicht entgegen genommen.

Jungbühl. Sämtliche Nürnberg-Parteimitglieder treten Sonntag, 30. 8., 7.45 Uhr, vor der Ortsgruppe in J 1, 14 im Dienstanzug an.

Lindenhof. Am 30. 8., 7.00 Uhr, Antreten sämtlicher Parteimitglieder am Crisfrantengemeinschaftsplatz (Dienstblufe).

Sachsenheim. Am 29. 8., 20.30 Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Politischen Leiter im „Deutschen Hof“.

Redarstadt-Cl. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher zum Reichsparteitag einbezogenen Parteimitglieder vor der Geschäftsstelle. Dienstanzug. (Dienstblufe).

Ostfild. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten der Parteimitglieder des Reichsparteitages zum Kreisappell bei der Allgem. Crisfrantenkaffe (Kenzstraße). Marschanzug (Dienstblufe).

Anordnungen der Kreisleitung

Am Sonntag, 8.30 Uhr, haben auf dem Grieslerplatz sämtliche Parteimitglieder zum Kreisappell an. Friedrichsdorf. Wegen des Reichsparteitages am Montag September habe ich die Rosenkronen ausnahmsweise wie folgt festgelegt: Rosenkronen für die Parteimitglieder von 31. 8. bis 7. 9. täglich von 18-20 Uhr, vom 15. 9. bis 20. 9. nur montags, mittwochs und freitags von 18-20 Uhr. Rosenkronen für die Hilfskassenbeiträge vom 31. 8. bis 20. 9. montags, mittwochs und freitags von 18-20 Uhr.

Während der Zeit der Reichsparteitagen vom 8. bis 14. 9. ist die Kasse geschlossen. Zur Kontrolle sind bei Zahlung der Beiträge die Mitgliedskarte oder das Mitgliedsbuch und für die Hilfskassen die Beitragskarte mitzubringen und vorzulegen. Ab 1. Oktober findet der Rosenkronendienst wieder wie bisher statt.

Politische Leiter

Deutsches Gd. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten der Parteimitglieder im Versammlungssaal T 5, 12. Dienstblufe.

Heinrich. Am 30. 8., 7.30 Uhr, treten alle Parteimitglieder für den Reichsparteitag an der Haltestelle Heidenbach zur Teilnahme am Appell an. Fahrt mit Sonderwagen. Anzug: Tafelloses Braundemb, Röcke mit Drahteinlage.

Sachsenheim. Am 30. 8. findet auf dem Grieslerplatz Formaldienst für sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag statt. Abfahrt 7.30 Uhr ab Geschäftsstelle der Kd.

Ostfild. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten der Parteimitglieder des Reichsparteitages zum Kreisappell bei der Allgem. Crisfrantenkaffe (Kenzstraße). Marschanzug (Dienstblufe).

Schweizingerstadt. Zum Kreisappell am kommenden Sonntag, 30. 8., treten sämtliche Politischen Leiter, die als Parteimitglieder einbezogen sind, im Marschanzug (Dienstblufe) um 7.15 Uhr vor der Crisfrantengemeinschaftsstelle, Bahndorplatz 7, an. Erscheinen ist Pflicht. Entschuldigungen werden nicht entgegen genommen.

Jungbühl. Sämtliche Nürnberg-Parteimitglieder treten Sonntag, 30. 8., 7.45 Uhr, vor der Ortsgruppe in J 1, 14 im Dienstanzug an.

Lindenhof. Am 30. 8., 7.00 Uhr, Antreten sämtlicher Parteimitglieder am Crisfrantengemeinschaftsplatz (Dienstblufe).

Sachsenheim. Am 29. 8., 20.30 Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Politischen Leiter im „Deutschen Hof“.

Redarstadt-Cl. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher zum Reichsparteitag einbezogenen Parteimitglieder vor der Geschäftsstelle. Dienstanzug. (Dienstblufe).

Ostfild. Am 30. 8., 7.30 Uhr, Antreten der Parteimitglieder des Reichsparteitages zum Kreisappell bei der Allgem. Crisfrantenkaffe (Kenzstraße). Marschanzug (Dienstblufe).

KRAFT FREUDE

Uff 43 und 44 vom 29. 8. bis 5. 9. 36. Rhein und Profel. Einige Fahr- und Teilnehmerarten sind für diese beiden Fahrten noch auf dem Kreisamt Mannheim, L. 4, 15, 1. Stof, Zimmer 6, erhältlich. Ausgabestelle: Samstag, den 29. 8., 11 Uhr. Preis mit voller Verpflegung RM. 28.50 bzw. 29.60.

Kraft durch Freude

Samstag, den 29. August
Wagem. Körperschule: Frauen u. Männer, 15.30 bis 17.30 Uhr Stadion, Spielfeld II. — Leichtathletik: Frauen u. Männer, 15.30-17.30 Uhr Stadion, Spielfeld II. — Schwimmen: Frauen u. Männer, 20.00 bis 22.00 Uhr Städt. Hallenbad, Halle I. — Tennis: Frauen u. Männer, 17.00-18.00 Uhr Tennispfad Stadion.

Sonntag, den 30. August
Früh. Gumnastik u. Spiele: Frauen u. Mädchen, 8.00-9.00 Uhr, Sportpl. Gehr. Bauer, Eing. Kirchenstraße 11/15. — Reichspartyspielen: Frauen und Männer, 9.00-11.00 Uhr Stadion, Spielfeld II. — Leichtathletik: Frauen u. Männer, 9.00-11.00 Uhr Stadion, Spielfeld II. — Boxen: für Schüler, 9.00 bis 10.00 Uhr Stadion, Gumnastikhalle; f. Anf. u. Fortgeschrittene, 10.00-11.30 Uhr Stadion, Gumnastikhalle. — Tennis: Frauen u. Männer, 9.00-10.00 Uhr Tennispfad Stadion; 10.00-11.00 Uhr Tennispfad Stadion.

Wer entdeckte Amerika?
KOLUMBUS WAR NICHT DER ERSTE ENTDECKER!

Wie verteilt sich der Erdräum?
DER ZAHLENREIWEIS FÜR DAS KOLONIALE UNRECHT AN REICH

Olympia und das deutsche Mittelalter

Das August-Heft der amtllichen Reichsschulungsbriefe der NSDAP und DAF

UMI SCHULUNGSBRIEFE
Zentralverlag der NSDAP.

Chile

Von einem Deutschen erlebt

Ein Tatsachenbericht von HELLMUTH WETZ

Der Verfasser arbeitet mehrere Jahre in Südamerika; in Rio, hauptsächlich aber bei einer deutschen Großhandlung in Santiago, der Hauptstadt Chiles, das über 30 000 Deutschstämmige Großbauern und Kaufleute zu ihrer zweiten Heimat wählten. Das Verhältnis Chiles und Deutschlands ist durch eine oft erprobte Freundschaft bestimmt. Wie tief dieses gute Einverständnis in den Chilenen wurzelt, über die Eigenarten und Gebräuche ihres von der Natur besonders begünstigten schönen Landes — davon erzählt unsere Artikelreihe.

I.

Das Preußen Südamerikas

Ich tritt einmal, von der Nordküste kommend, auf einer der breiten Straßen, auf denen einst die großen Viehherden von Argentinien nach Chile getrieben wurden, und die heute wie ausgefahrene Pfade, als mich ein dritter Soldat einholte und sich mir anschloß. Er hatte den gleichen Weg nach Talca, einem Städtchen Mittelchiles, das unter Erdbeben schon viel zu leiden hatte und noch nicht völlig wieder aufgebaut war. Der Soldat merkte mir bald an, daß ich ein „Gringo“ (Ausländer) und dazu Deutscher sei. Er bewunderte Deutschland, dessen Ehre bei Coronel und den Galllandskriegeln so wacker gekämpft hatten, dessen Volk 4 1/2 Jahre im Weltkrieg ausgehalten hatte, das einen Hindenburg sein eigen nannte und jetzt wieder Zeppeline gebaut habe. Er zeigte mir sein Gewehr, Mauser, Modell 98, und meinte dabei, die Chilenen schossen nicht schlechter als die Preußen.

Ich glaube nicht, daß dieser Soldat lesen und schreiben konnte, aber dennoch wußte er mehr von dem Geschehen in der großen Welt, als mancher von uns, der seine acht Jahre zur Schule ging.

Tragen die Chilenen den Namen „prusianos de la America del Sur“ nicht zu Recht? Ich denke an den Heldenkampf des kleinen Chiles vor fünfzig Jahren gegen Bolivien und Peru, zu dessen Verlauf ihm als Siegespreis die Salpeterwüste „Atacama“ zuziel, es die Hauptstadt Verus, Lima, besetzt hielt, wovon heute noch die erbeuteten Kanonen im Hofe des Regierungspalastes zu Santiago zeugen! Bei jenen Schlachten des Salpeterkrieges wirkte auf die deutsche Seite der deutsche General Koenig an der hervorragenden Stelle mit. Heute sind nach ihm Straßen in Santiago und Valparaiso benannt.

Deutsche in Chile

Während vor dem Kriege die chilenische Flotte von Engländern aufgebaut wurde, wurde das Land von deutschen Instruktionsoffizieren nach deutschem Muster reorganisiert. Chilenische Offiziere besuchten im Austausch die deutschen Kriegsschulen, und es gibt keinen schöneren Beweis für die Freundschaft Chiles zu Deutschland, als daß bei Kriegsausbruch verschiedene chilenische Offiziere, die gerade in Deutschland weilten, sich freiwillig an die Front meldeten und den Krieg auf deutscher Seite mitmachten. Mich hat es jedesmal tief berührt, wenn ich bei der Truppenparade am Nationalfeiertag, dem „Diezlocho“ (18. September) höhere chilenische Offiziere mit dem G. A. I sah.

Über denken wir an den kurzen Aufenthalt Graf von Speers nach der Schlacht von Coronel in Valparaiso mit seinem glänzenden Empfang in der Landeshauptstadt! Heute noch danken wir es dem chilenischen Volk, daß es dem Sieger den Coronel den letzten Vandalentat so schon wie möglich gestattete. Noch jetzt erinnert Graf von Speer Bild im deutschen Verein zu Valparaiso an den letzten Abend mit seinen Landknechten zusammen, bevor er wieder in See fuhr, dem Untergang entgegen.

Nach dem Kriege — Chile war immer neutral geblieben — gab es zwar keine Militärmission in Chile mehr, aber eine Reihe von deutschen Offizieren, die damals der Weimarer Republik nicht dienen wollten, stellte sich Chile zur Verfügung. Man erzählt sich in Chile, daß der französische Gesandte beim damaligen Staatspräsidenten Ibanez eine glatte Abfuhr erlitten hätte, als er mit dem Hinweis auf den Versailles Vertrag, der Deutschland die Entsendung von Militärmissionen verbot, die Entlassung der deutschen Offiziere aus dem chilenischen Heer gefordert hatte. Es war kein Zu-

fall, daß 1930 unter den Staatsministern vier Deutschstämmige waren: von Schröder, Koch, Philipp, Bröden.

Was bedeutete es doch für uns Deutsche in Santiago, wenn wir jedes Jahr am 1. April zu Ehren Bismarcks unseren Badeschwimm auf dem San Cristobal machten — zusammen mit den Deutschen in fast allen Städten Chiles!

Zapfenstreich in Santiago

Eines meiner größten Erlebnisse war der Abschied des deutschen Militär-Musikmeisters, der die Carabinero-(Polizei)-Kapelle zu Santiago in wenigen Tagen zu einer der besten Südamerikas gemacht hatte. Das letzte Standkonzert der Carabineros unter der deutschen Leitung war angelegt. Der Kontrast war abgelaufen, die Heimreise des Deutschen stand bevor. Die „Plaza de armas“, auf der sich das Leben Santiagos nach Feierabend abspielt, war schwarz von Menschen. Alle wollten ihn noch einmal sehen und hören, der ihnen mit seiner hervorragenden Kapelle so manche schöne Stunde bereitet hatte.

Das Programm war durch Zeitungen bekanntgemacht worden: deutsche Musik wie fast immer. Zum Abschied sollten Wagner und Strauß gespielt werden, dann deutsche Armeem-

märsche zum Großen Zapfenstreich überleiten. Noch nie war der Beifall so groß gewesen; die Menge beruhigte sich immer erst, wenn Teile des Musikstückes wiederholt wurden. Inzwischen war es dunkel geworden; die Lichter der Plaza flammten auf. Rängt war der Spielmannszug mit dem schneidigen Tambourmajor eingetroffen, um am Großen Zapfenstreich mitzuwirken. Es war soweit; der Große Zapfenstreich begann. Totenstille über der Plaza, kein Laut in den Pausen während des „Liedens“. Die Straßendamen klingelte nicht mehr, die Autos hielten an, alles war im Banne der deutschen Militärkapelle, die es gibt, des Zapfenstreiches. Als beim „Gebet“ die anwesenden Deutschen die Hüte abnahmen, folgten diesem Beispiel alle Chilenen. Neben mir hatte ein älterer Landsmann Tränen in den Augen, er brauchte sich ihrer nicht zu schämen. Tränenwürdel rissen uns wieder in die Wirklichkeit zurück, die mit den Gedanken weit weg gewandert war.

Inzwischen habe ich in Deutschland noch oft den Großen Zapfenstreich gehört. Jedesmal muß ich wieder an jenen Abend in Santiago zurückdenken, wo mich diese Musik unter Palmen und dem „Kreuz des Südens“ mehr packte als irgendwem im Leben.

(Fortsetzung folgt)



Das chilenische Kongressgebäude

Die Teufelsinseln verschwinden

Eine Einrichtung, die sich nicht bewährt hat / Statt Verbannung moderne Zuchthäuser

Die französische Regierung beschließt, schon in nächster Zeit die gefährliche Teufelsinseln, nach denen alljährlich eine große Anzahl von Schwerverbrechern verbannt werden, aufzugeben, nachdem sich diese Strafmethod nicht bewährt hat.

Die Teufelsinseln verschwinden! Ein unentbehrliches Requisite der Verbrechens- und Detektivromane wird zu Grabe getragen, eine Söhle, die den Abschauem der Menschheit den Berg, schließt ihre Wunden. Es ist nicht Humanität, die die französische Regierung zu diesem überraschenden Entschluß bewegen hat, sondern der Erkenntnis, daß diese Art des Strafvollzugs ihren Zweck nicht erfüllt hat. Weder vermochte sie die Anzahl der Schwerverbrecher in Frankreich einzudämmen, noch hat sie die Missetäter, die als Bagno-Sträflinge auf Französisch-Guayana lebten, gebessert.

Seit 80 Jahren verschickte Frankreich seine Verbrecher nach den Teufelsinseln, die ursprünglich „Diavol-Inseln“ hießen. Es ist eine einmale Inselgruppe in Französisch-Guayana, die aus den drei Inseln Saint-Joseph, Ile Robate und Ile du Diavle besteht. Nun hat Marius Roussel, der Kolonialminister des neuen französischen Kabinetts, erklärt, daß die Einrichtung der Teufelsinseln unverbesserliche Verbrecher geradezu heranzüchtet anstatt einen Rückgang der Kriminalität zu verursachen. Es sei weit besser, Zuchthäuser mit streng geregelter Arbeitstätigkeit im Lande zu errichten und so Missetätern nicht jede Hoffnung auf ein besseres neues Leben nach der Strafverbannung zu nehmen, als sie zu verbannen und damit zu erreichen, daß sie nach ihrer Rückkehr aus der Hölle von Guayana zu Tieren geworden sind, in denen auch die letzte Moral erloschen ist.

Gegenwärtig sind auf den Teufelsinseln etwa 6000 Sträflinge untergebracht. Wie die Statistik der Justizbehörde zeigt, versuchen alljährlich rund 800 Gefangene, zu entkommen. Hier dessen feinerlei Abschreckungsmahnahmen, zu fürchtbar und, wie viele Franzosen selbst zugestehen haben, unwürdig einer Kulturnation sind die Zustände, die in den grauenhaften Bagnos herrschen. Etwa 550 von den Rückfälligen werden alljährlich wieder ergriffen und für ihren Fluchtversuch streng bestraft. Von dem Rest erreichen nur die wenigsten tatsächlich die restliche Freiheit. Die meisten geben im dichten Dschungel zu Grunde oder werden die Opfer des Dycans. Als ein Hauptfehler hat es sich auch erwiesen, daß auf den Teufelsinseln hartgefotterte, rufsfällige Schwerverbrecher mit Leuten, die zum ersten Male gegen das Gesetz verstoßen, zusammengebracht bei einem anderen Strafvollzug noch druckbare Menschen geworden wären, gerieten sehr bald unter den schlimmen Einfluß der Unverbesserlichen. Die Folge davon war, daß sie,

wenn sie schließlich nach acht Jahren nach Frankreich zurückkehrten, von neuem schloßen. Erst vor einem Jahr erregte eine Veröffentlichung der französischen Rechtsanwältin Miroger, die ihre Hochseitsreise nach den Teufelsinseln machte, um ihrem Vaterland das Unwürdige und Unzeitgemäße dieser Art des Strafvollzugs aus der Erfahrung heraus vor Augen zu halten, großes Aufsehen. Nicht zuletzt hat diese Frau dazu beigetragen, daß die Teufelsinseln nunmehr ihre Wunden schließen werden, um einer modernen Strafrechtspflege Platz zu machen.

Der enttäuschte Kavalier

Reiche Leute machen immer gerne in „Wohltätigkeit“, und die oberen Zehntausend Washingtons sind bekannt dafür. Aber die Wohltätigkeit der reichen Leute bewegt sich gerne in einem gefälligen Rahmen. Man zieht nicht gerne auf den ersten Anblick hin die Brieltasche. Es gehört schon eine „Veranlassung“ dazu. Nun kann man sich ungefähr vorstellen, daß den Veranlassern die Ideen ausgehen. Was kann man einem Millionär schon bieten? Es muß doch etwas Ausgefallenes sein. Und so kam es also, daß Washington kürzlich eine „Auf-Versteigerung“ zu wohltätigen Zwecken erlebte.

Vor einem Parkett meist junger Männer fand auf dem Podium eine wirklich schöne Frau, angeblich „die schönste Washingtons“, deren Ruf schon etwas wert sein mochte. Die Auktion erreichte nach dreiviertel Stunden eine Höhe von 15 000 Dollar. Hier machten nur noch zwei Männer mit: ein eisgrauer Greis und ein strahlender Jüngling. Beide brachten es schließlich auf 15 000 Dollar. Dann drohten des Jungen Kräfte zu erliegen. Er hatte nicht mehr in der Tasche.

Im Publikum erhob sich ein lebhaftes Stimmengemurmel. Dieser vorsintflutliche alte Kerl sollte den Ruf gewinnen? Nimmermehr! Er würde sich gewiß nicht ritterlich benehmen. Man kennt ja den Schlag! Nie und immer durfte der Bodelgreis den Ruf bekommen! Die vielen jungen Männer im Parkett veranstalteten eine Sammlung, und als der schöne Jüngling plötzlich 17 000 Dollar bot, schnappte der Greis einmal nach Luft und schwankte von dannen. Der Junge aber nahm sich der schönen Frau und drückte ihr einen Kuss — auf die Hand.

Etwas enttäuscht sah sie ihn an: Und dafür zahlen Sie 17 000 Dollar?

Es kam mir nur darauf an, Sie vor der Zudringlichkeit dieses alten Krachers zu schützen, meinte der bescheidene Ritter. Und erhielt zur Antwort: Dann war Ihre Mühe vergebens; denn dieser alte Kracher ist — mein Mann.



Das älteste Haus in Santiago im reinen Kolonialstil (Aus der spanischen Zeit)

Bücherecke

Ein Jungenspiel von Mannschaft und Pflicht. Preis kartoniert RM 1.10. Aufführungsrecht durch Bezug von 1 Buch zu 1.10 und 10 Rollen zu je 80 Pfennig.

Soeben erschien in der „VolksSpieltheater“-Reihe des Theaterverlages Albert Langen/Georg Müller, Berlin, das Jungenspiel eines neuen Mannes: „Räpin — hallo!“ von Oskar Schnell. Wir können nicht behaupten, daß es einen Ueberflus an frischen und obenrein weltanschaulich förderlichen Jungenspielen gäbe. Meist geht die lehrhafte Tendenz zwischen den Zeilen der Texte allzu ausdrücklich durch. Die Verbindung zwischen freiem Geist und tieferem Sinn bleibt eben eine besonders schwierige Aufgabe. Oskar Schnell hat diese Aufgabe mit Schwung und Anstand gelöst. Sein Spiel trifft den Ton der Mannschaft des Segelflugglases, in dem es spielt, außerordentlich gut und geht schließlich mit seinem tieferen Sinn doch hart ans Herz. — Die Handlung ist äußerst natürlich. Die Segelfluggläser, dazu eine Schaar weiterer Schüler, sind anständige Kerle mit Humor und Disziplin. Aber einem von diesen wählt der Oberste doch über den Kopf. Er macht in Abwesenheit des Segelfluggläser einen Keimling und verliert gegen die Segelfluggläser. Während des Fluges kommt ein Wetter auf. Es gibt damit eine tödliche Spannung bei den Kameraden, ob Harold mit hellem Ansehen zurückkommt. Er schafft. Aber der Verstoß gegen den Befehl kann durch keine Heterische Leistung wett gemacht werden. „Ein Flieger kann nach so hoch steigen, der Befehl bleibt immer über ihm.“ Diese Lehre, die Räpin Jung seinen Flugschülern erteilt, waltet als tieferer Sinn über dem schließlich doch noch glücklichen Ausgang dieses Spiels. „Räpin das!“ von Oskar Schnell bietet neben dem tieferen Spielgedanken von der Unverbrüchlichkeit des Befehls großartige Wortschöpfungen zur Fortsetzung eines forschenden und vergnügten Lagerspiels.

„Der Streit am Lagerfeuer“, ein Spiel vom Soldaten. Preis kartoniert 90 Pf. Aufführungsrecht durch Bezug von 1 Buch zu 90 und 5 Rollen zu je 65 Pfennig.

Das Personenverzeichnis dieses Stückes nennt vier Landknechte mit ihrem Hauptmann, die am nächsten Lagerfeuer vor dem Zelt liegen. Wir haben in den letzten Jahren eine große Anzahl von Stücken aus diesem Stoffkreis bekommen und meistens wurden die Landknechte zur Liebhaberei unzulänglichster dichterischer Bemühungen. Sie klappten, frohen, saufen und stuhnten in den Zerkhöllern, ohne über ein Papierdasein hinauszukommen. Nun kommt Heinz Stegmann, der bewährte Volksspieltheater, und stellt eine ganz sinnfällige Handlung mit klar gezeichneten Figuren hin. Drei Landknechte legen sich aber das Geleg des Soldaten hinweg und verdrängen, der in einer sozialistischen Anekdote die alte Zeit zum guten Ende führt und von seinem Hauptmann in Anerkennung seiner Haltung zum Offizier befördert wird. Das Spiel wird durch seine Klarheit als ein Patenspieler entgangener, die ein handfestes Stück Soldatenhumor darstellen mögen. „Der Streit am Lagerfeuer“ ist, wie fast alle Spiele von Heinz Stegmann, erschienen im Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller (VolksSpieltheater), Berlin.

„Weißdam, das Brautjungfer einer Idee“. Von Harald von Koenigswald. Mit 6 Abbildungen. Kartoniert 50 Pf. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, 1936.

Mit diesem Büchlein wird die in weiten Kreisen der deutschen Jugend rasch bekannt gewordene „Junge Reihe“ um ein Bändchen vermehrt, das in seiner Weise dazu ansetzt, das Verständnis für die Schönheit der großen preussischen Vergangenheit und die Ehrfurcht vor dem Genius ihrer Schöpfer zu wecken und mehr zu vertiefen. In ihrer Anschaulichkeit vermitteln diese für jeden verständlichen Betrachtungen an Hand der gezeichneten Abbildungen einen ausgezeichneten Eindruck von der städtebaulichen Entwicklung, die Weißdam im Zeitalter der großen preussischen Könige zum formvollendeten Ausdruck der preussischen Idee werden ließ. Die von auhergewöhnlicher Sachkenntnis zeugende baugeschichtliche Darstellung ergänzt sich aufs Alltägliche mit der Schilderung der vielfältigen geistigen Strömungen, durch deren fruchtbares Zusammenwirken diese einsigartige Stadt entstanden ist. Ihre berühmten Bauten werden als Meisterwerke und Sinnbilder einer aus männlichen Tatkraft und Pflichterfüllung erwachsenen politischen Macht erkannt, in der sich Wesen und Genuß der preussischen Geistes seiner Weltmächtigkeit und Größe nach für alle Zeiten offenbaren. So leitet dieses Bändchen das Verständnis in seiner ganzen Tiefe begriffen, indem es Weißdam als Brautjungfer einer Idee darstellt, die in der stolzen Tradition des Staates ihre erhaltenen Kräfte fand und ein unvergängliches Teutal schuf zu Ehr und Gedächtnis des unsterblichen Königs.



Haus im modernen Kolonialstil (Ausz. Der Verfasser)

Die Anter... Baden erlei... dung des G... An dem 240... Mark zu den... lands gebürt... Badefried, d... überleantem... wurde. Mit... eine neue M... legte den... Stute Juan...

Die Affes... lich wieder... Tribünen un... wartungsstrob... feht gehalten... Jaden eine... der Besucher... viele ausländ... Anpessachen... aßten des G... des Staates... voran die M... mit Reichsha... Wagner a... Sportführer v... der schon hen... gewohnt hatte... sonderer liebe... badi'schen... bern und... von der babib... den waren, i... dung viel beo...

Das Haupt...

Nach Pferde... Reibenfolge... Travertin, G... Fried, Verian... dem Hochsme... an die Spitze... Stute Quangu... er lagen mit... und Waburrie... jengruppe, ber... taler und Wilt... mer Wogen de... rung vor Qu... rücken Alexan... lagen Goldsta... rick. So ging... Hier entlich... während Gold... Boden aufhole... lagen Quangu... höbe, knapp... Alexander be... rickgefallen w... lauf famen u... huanquefen u... während Gold... suchen, an G... lichte der G... renberger gefo... bobant-Sohn i... en Verlander... spielen und... mit zwei Bäng... legte den zwei...

Waburrie... nach Baden-B... den gelesenen... hatte er für d... seit herausge... Saison rund 9... und hebt dami... Reizele.

Gesp...

Der deutsche... Busch ist ein... der Zeit vor d... lin, als er im... alle Fäden der... reitung in lei... mals durch P... lichkeit über W... Vorbereitungen... nach den gewo... Zeibesübungen... Hintergründen... wurde. Aber de... ner Haltung tre... näher zu erklä...

Dennoch ist... samen redselig... Wir famen mi... Silber- und 30... bei den Spielen... bei machte uns... Zusammenstellu... hin überfließt... klärte er, „die... Anzahl von M... erworbenen Au... bewerbe 230 W... spielweise die... Goldmedaille er... kämpfer dieser... halten. So erbi... bei den Somer... Winterpielen... weitbewerben... sch folgenderma... 3 für die Wint... die Kunstweibe... dalken erkleiter...

Wahnfried gewinnt den Großen Preis

Höhepunkt der Internationalen Rennwoche zu Baden-Baden

Die Internationale Rennwoche von Baden-Baden erreichte am Freitag mit der Entscheidung des Großen Preises ihren Höhepunkt. In dem 2400-Meter-Rennen, das mit 42 000 Mark zu den wertvollsten Prüfungen Deutschlands gehört, gab es den erwarteten Sieg von Wahnfried, der von N. Rastberger zu einem überlegenen Siege in einem Klassefeld steuerte wurde. Mit 2:31,4 Minuten lief der Röttgener eine neue Rekordzeit heraus. Verlierer belegte den zweiten Platz vor der italienischen Stute Quanguelen.

Die Pfaffenweimer Bahn wies selbstverständlich wieder den gewohnten Massenbesuch auf. Tribünen und Ränge waren von einem erwartungsstarken internationalen Publikum besetzt gehalten, das den Veranstaltern schon seit Jahren eine treue Gefolgschaft leistet. Unter den Besuchern des weltberühmten Bades und der Bahn im herrlichen Osttal sah man auch viele ausländische Touristen, vor allem Amerikaner und Franzosen. Unter den Ehren Gästen des Clubs waren viele Persönlichkeiten des Staates und des öffentlichen Lebens, voran die Mitglieder der badischen Regierung mit Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner an der Spitze. Auch der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der schon den beiden ersten Renntagen beigewohnt hatte, war wieder anwesend. Als besonders liebe Gäste des Clubs wurden die badischen Olympiasieger im Rudern und Handball, die am Vortage von der badischen Regierung empfangen worden waren, in ihrer schmutzen weißen Kleidung viel beachtet.

Ergebnisse der einzelnen Rennen

Schwarzwaldb-Rennen — 6000 M. — 1000 Mtr.: 1. Misa (Caprioli); 2. Robarro da Subbio; 3. Yamambi. F.: Wahnfried, Antoniazze, Wahnfried, Wahnfried, Wahnfried. Toto: 101, 13, 11, 10:10. OZ: 412:10.

Badener Meile — 5300 M. — 1600 Mtr.: 1. Wiener Bolzer (Prinzen); 2. Leuten; 3. Marquis. F.: Kusentus, Reichsfürst, Kusat. Toto: 45, 14, 17, 13:10. OZ: 236:10.

Preis von Kallit — 3000 M. — 1800 Mtr.: 1. Meternich (Geld); 2. Martin; 3. Infant. F.: Abagio, Immerfort, Rohmor, Meberer, Proterpina. Toto: 38, 15, 16, 19:10. OZ: 168:10.

Großer Preis von Baden — 42 000 M. — 2400 Meter: 1. Wahnfried (Rastberger); 2. Verlander, 3. Quanguelen. F.: Ebro, Goldtaler, Traberlin, Wlinsen, Alexandria. Toto: 17, 11, 14, 13:10. OZ: 96:10.

Wasserfall-Rudgleich — 4500 M. — 2100 Mtr.: 1. Boer's Hancu (Sinzens); 2. Karbonius, 3. Golaferod. F.: Wahnfried, Amamoto, Prinzgent, Kowals, Pommerndersoa. Toto: 22, 12, 16, 23:10. OZ: 80:10.

Hburg-Rudgleich — 2000 M. — 1400 Mtr.: 1. Amarama (Grabich); 2. Santini, 3. Robert IV. F.: Kras, Ebelhumbel. Toto: 17, 11, 11, 12:10. OZ: 56:10.

Reihen-Rinden-Jagdrennen — 3100 M. — 3600 m: 1. Spata (Hormann); 2. Helanda, 3. Einbusch. F.: Komatus, Rusca, Hiesler, Kofalt-Miconda. Toto: 25, 12, 11:10. OZ: 60:10.



Schach dem Weltmeister
Im Freundschaftskampf gegen die Gau-Asavwahl von Berlin mußte sich Indiens Olympia-Hockeymannschaft im Berliner Hockeystadion mit einem 3:3 (0:1) begnügen. - Unser Bild zeigt einen Augenblick vor dem deutschen Tor.

Stuck nicht beim Schauinsland-Rennen

Rosmeyer unterbietet eigene Bestzeit und stellt neuen Rekord auf

Bei herrlichem Sommerwetter gab es auch am zweiten Trainingstag zum Großen Bergpreis von Schauinsland auf der Schauinsland-Rennstrecke bei Freiburg wieder Rekordfahrten, die aber überflüssig wurden durch die Bekanntgabe, daß Hans Stuck am Sonntag nicht wird starten können, so daß er wegen der in Bern wieder ausgebrochenen Handverletzung seinen Titel nicht verteidigen kann. Sein Wagen wurde Ernst von Delius amtierend, der mit der ausgezeichneten Zeit von 7:56,8 gleich über die 10-Km.-Stb.-Grenze kam. Schnellster Fahrer aber war wieder Bernd Rosmeyer, der mit unannahmlicher Verbau über die Strecke ging und mit 7:46,4 = 92,6 Km.-Stb. seine Vorjahrsbestzeit noch überbot. Brivio hatte mit seinem Alfa noch Schwierigkeiten und kam erst auf 8,6 Km.-Stb.

In der mittleren Klasse kam der Engländer Tongue auf 9,11 als einziger über die 80 Km.-Stb. und bei den kleinen Rennwagen war Kohrausch auf 11,11 ungeschlagen. Bei den Sportwagen verbesserte Karina mit dem als Sportwagen früherer Alfa Romeo-Monoposto mit 86,67 Km.-Stb. den ältesten seit 1931 von Carracciola mit 81,29 Km.-Stb. gehaltenen Klassenrekord. Kohrausch kam mit dem kleinen MG auf 74,86 Km.-Stb. und der Ludwigsbürger Brlem war unter den Wagen ohne Kompresseur mit seinem 1100 ccm-Milicar mit 74,23 Km.-Stb. sogar noch schneller als die Kompresseurwagen. Einige Stürze verliefen noch glimpflich.

Am Nachmittage gingen dann die Krafträder über die Strecke. Gleich bei den Ausweissfahrern gab es eine Ueberraschung, denn der Berliner Ballo war auf der 250 ccm-Klasse mit 77,86 Km.-Stb. der absolut schnellste. Auch bei den Lizenzfahrern wurde in dieser Klasse sehr schnell gefahren. E. Kluge auf DAB wurde mit 81,76 Km.-Stb. nur von den Halb-

litermaschinen übertroffen. Hier trat bereits der Zweikampf DAB — RSL zu Tage. Müller (DAB) war mit 87,30 Km.-Stb. der schnellste; sein gefährlichster Gegner aus dem RSL-Staff, Fleischmann, kam auf 83,20 Km.-Stb. In der Klasse bis 350 ccm behauptete sich mit Anderson (Velocette) ein Engländer an der Spitze. Rekorte versprochen auch die Seitewagenrennen. Bei den kleinen erreichte Braun (DAB) 75,47 Km.-Stb., das Ehepaar Stärke kam bei den großen Seitewagenmaschinen auf 77,19 Km.-Stb.

HB-Vereinskalender

Turnverein Mannheim von 1846. Sonntag auf unserem Plage: 8 Uhr Donnerstag fälliger 21-Abteilungen für das Freizeitsport. 9 Uhr Kampfsportklub des Reichs Mannheimer für Kräfte-, Kraft- und Bestleistungen. — Handballabteilung auf dem Gymnasium: 9-12 Uhr Übungsstunden für Herren und Damen. — Fußballabteilung auf dem HB-Platz: 10 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 2. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr HB-Mannschaft gegen HB 3. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 4. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 5. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 6. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 7. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 8. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 9. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 10. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 11. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 12. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 13. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 14. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 15. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 16. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 17. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 18. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 19. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 20. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 21. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 22. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 23. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 24. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 25. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 26. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 27. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 28. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 29. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 30. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 31. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 32. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 33. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 34. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 35. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 36. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 37. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 38. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 39. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 40. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 41. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 42. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 43. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 44. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 45. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 46. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 47. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 48. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 49. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 50. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 51. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 52. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 53. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 54. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 55. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 56. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 57. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 58. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 59. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 60. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 61. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 62. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 63. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 64. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 65. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 66. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 67. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 68. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 69. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 70. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 71. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 72. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 73. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 74. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 75. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 76. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 77. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 78. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 79. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 80. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 81. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 82. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 83. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 84. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 85. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 86. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 87. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 88. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 89. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 90. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 91. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 92. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 93. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 94. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 95. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 96. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 97. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 98. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 99. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 100. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 101. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 102. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 103. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 104. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 105. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 106. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 107. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 108. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 109. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 110. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 111. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 112. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 113. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 114. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 115. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 116. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 117. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 118. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 119. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 120. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 121. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 122. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 123. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 124. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 125. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 126. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 127. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 128. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 129. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 130. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 131. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 132. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 133. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 134. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 135. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 136. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 137. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 138. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 139. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 140. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 141. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 142. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 143. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 144. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 145. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 146. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 147. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 148. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 149. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 150. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 151. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 152. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 153. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 154. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 155. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 156. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 157. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 158. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 159. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 160. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 161. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 162. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 163. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 164. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 165. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 166. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 167. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 168. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 169. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 170. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 171. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 172. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 173. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 174. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 175. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 176. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 177. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 178. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 179. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 180. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 181. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 182. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 183. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 184. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 185. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 186. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 187. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 188. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 189. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 190. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 191. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 192. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 193. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 194. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 195. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 196. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 197. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 198. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 199. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 200. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 201. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 202. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 203. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 204. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 205. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 206. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 207. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 208. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 209. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 210. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 211. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 212. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 213. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 214. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 215. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 216. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 217. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 218. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 219. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 220. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 221. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 222. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 223. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 224. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 225. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 226. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 227. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 228. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 229. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 230. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 231. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 232. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 233. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 234. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 235. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 236. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 237. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 238. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 239. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 240. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 241. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 242. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 243. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 244. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 245. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 246. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 247. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 248. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 249. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 250. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 251. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 252. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 253. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 254. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 255. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 256. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 257. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 258. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 259. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 260. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 261. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 262. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 263. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 264. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 265. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 266. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 267. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 268. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 269. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 270. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 271. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 272. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 273. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 274. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 275. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 276. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 277. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 278. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 279. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 280. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 281. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 282. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 283. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 284. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 285. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 286. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 287. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 288. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 289. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 290. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 291. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 292. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 293. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 294. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 295. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 296. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 297. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 298. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 299. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 300. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 301. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 302. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 303. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 304. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 305. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 306. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 307. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 308. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 309. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 310. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 311. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 312. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 313. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 314. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 315. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 316. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 317. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 318. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 319. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 320. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 321. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 322. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 323. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 324. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 325. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 326. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 327. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 328. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 329. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 330. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 331. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 332. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 333. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 334. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 335. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 336. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 337. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 338. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 339. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 340. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 341. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 342. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 343. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 344. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 345. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 346. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 347. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 348. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 349. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 350. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 351. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 352. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 353. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 354. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 355. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 356. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 357. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 358. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 359. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 360. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 361. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 362. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 363. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 364. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 365. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 366. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 367. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 368. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 369. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 370. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 371. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 372. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 373. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 374. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 375. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 376. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 377. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 378. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 379. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 380. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 381. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 382. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 383. auf dem Stadion-Platz: 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HB 384. auf dem Stadion-Platz: 10.3

Königsfeld als Erlebnis einer Gemeinschaft

Aufgabe und Bedeutung des Zeltlagers der Kulturstellenleiter unserer badischen Hitler-Jugend

Königsfeld, 28. August.

Während überall in der Welt die Fahne des Mordes und Aufruhrs ausgezogen wird, während die verhängnisvolle Brandfackel des verbrecherischen Bolschewismus das europäische Gebäude in Brand zu stecken droht, tritt in diesen Tagen Deutschlands Jugend auf dem Fahnenplatz ihrer Sommerzeltlager an, um die Lagerfahne, die nun seit Wochen über den weißen Zelten wehte, wieder einzuziehen. Möge die Jugend anderer Nationen Brand und Aufruhr stiften, unsere Jugend verläßt das Lager mit dem Gelobnis, ihre ganze Kraft für die Größe der Nation und den Frieden Europas einzusetzen.

Eines der markantesten Zeltlager war das Zeltlager der Bann- und Unterbannkulturstellenleiter unseres Gebietes in Königsfeld. Dort scharten sich die jungen Träger unseres kulturellen Wollens um ihren Kameraden Dr. Willi Fritsch, der als Kulturreferent der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gleichzeitig auch das Kulturamt der SA, Gebiet 21 (Baden), leitet.

Unüberbrückbare Gegensätze

Königsfeld, das gerubefuchte Kurstädtchen, wurde vom Schöpfer in überreichem Maße mit den Schönheiten der Natur bedacht. In geradezu verschwenderischer Fülle breiten sich Wald und Fluß vor dem Beschauer aus. Einem Zauberwalde gleichen die tief-schwarzen Tannen, deren schwere und majestätische Kronen im Silberglanz der Morgen- und Abendsonne strahlen. Stürzend

einen kleinen blaffen Jungen. Er gehört nicht zum Lager, ist in Zivil und trägt zu allem Ueberflus eine fastmächtsähnliche Kopfbedeckung, eine Klamme für ein Industrieunternehmen. Man sieht es dem Jungen an, daß er gerne mitmachen möchte, er behält diese Annahme selbst, aber seine Eltern hindern ihn daran. Wie ein Symbol wirkt diese Begegnung. Hier ein Muttersohnchen, hilflos verwehlicht, dort eine entschlossene und selbständige Jugend, die zu Härte und Ausdauer erzogen wird.

Schöpferische Gemeinschaft

Welch eine Ironie des Schicksals! Einst lehnte sich mein Innerstes in dieser Stadt auf gegen das Alte, heute ist es nun dieses Fleckchen Erde, auf dem ich Erfüllung einer Jugendsehnsucht finde. Die ganze deutsche Jugend nahm den Kampf auf gegen das Alte. Und nun, da der Sieg unser ist, lebt diese Jugend in seltener Kameradschaft im Lager und gestaltet ein neues Leben. Wo früher Jüversicht und Glaube fehlten, ist heute neues Leben und ein fanatisches Bekenntnis zu allem Großen. Früher lebte eine Generation süßlicher Romantiker, heute sehen wir eine Generation in harter Pflichterfüllung bei der Arbeit. Der Internats- und Pensionatsgeist wurde abgelöst durch einen freien und schöpferischen Geist der deutschen Jugend.

In der Ferne erklingen helle Stimmen. Die Hitlerjungen des Lagers lehnen nach eifriger Probe in das Lager zurück. Denn einen wesentlichen Teil der Lagerarbeit nimmt die Gestaltung der Feiertunden ein. Noch während der Lagerdauer waren einige Städte und Dörfer Zeugen solcher Feiertunden. Unter Leitung von Walter Müllenberg, dem jungen Rüstlehrer aus Freiburg, erhielten wir schon einige Male Einblick in das Schaffen der Hitlerjugend. Worin liegt nun das Neue? Früher zog man einige Leute aus einer Gruppe heraus. Sie kamen etwa acht Tage lang zusammen und bemühten sich, Gemeinschaft zu pflegen. Anders dagegen bei der neuen Generation. Diese kommt zusammen, um die Führer zu schulen, die dann wiederum direkt mit der Mannschaft arbeiten. Früher dauerte

es eine Woche, bis die Gemeinschaft gebildet war, heute wird die Gemeinschaft mitgebracht. Was früher als letztes Ziel erstrebt wurde, ist heute nurmehr Voraussetzung zum Schaffen. Keine weltfremden Komponisten kommen mehr zu Wort, sondern es sind die Lagerkameraden selbst, die aus ihrem Erlebnis heraus ihre Werte schaffen. Nicht nur Marschlieder werden eingeübt, vielmehr wird ein allgemeines Liedgut geschaffen. Dadurch löst die junge Gemeinschaft zur Leistung vor und wirkt daher im wahrsten Sinne schöpferisch.

Wir erleben keine Proben im Stille einer Männergesangsvereinsprobe. Keine trockene Paukerei findet statt. Die Probe verläuft so, daß man den Übergang von ihr zur Veranstaltung nicht spürt. Die Probe wird also schon zu einem Erlebnis, zur Feiertunde.

Sieg der Jugend

Was Generationen vor uns vielleicht einmal gefühlt und gesucht haben, heute erhält es greifbare Gestalt. Wir wollen keine Schlagworte über unsere Arbeit hören, wir verzichten auf schwülstige Redensarten. Unsere Arbeit ist zu ernst und tief in der Weltanschauung des Nationalsozialismus begründet.

„Hrasen, sagt ihr? Nein und nochmals nein. Es sind keine Proben, die wir ausprechen, wenn wir von unserem kulturellen Wollen sprechen. Wir wollen auch keine Renaissance alter Ideen. Rückständig sind wir dem Alten den Kampf an. Wer hier lebt und wirkt, ist eine neue Welt, ein neuer, harter und ehrfurchtsvoller Glaube, sind neue Ideen. Wir verbinden den Mauthelden, die das Wort Patriotismus und Nationalsozialismus im Munde herumtragen, ihr schändliches Maul. Nie mehr dürfen sie zu Worte kommen. Wir meinen es ernst mit unserer Weltanschauung, und die Jugend Adolfs Hitlers wird immerwährend Hüter der heiligen Idee sein. Unser Nationalsozialismus ist glühende Hingabe an Deutschland.“

Dieser unbeugsame Wille gegen das Greisenhafte und den Götzendienst lebte auch in dem Zeltlager in Königsfeld. Nach den Vorberei-



Der Leiter des Lagers, Kulturreferent Fritsch, spricht zu seinen Kameraden.

tungen zu Feiertunden hören die Kameraden von dem kulturellen Wollen der nationalsozialistischen Bewegung. Sie spüren die Größe dieser Weltanschauung und mit sicherem Instinkt der Jugend verschreiben sie sich mit ganzer Hingabe dieser Idee. Wahrlich, das deutsche Volk kann stolz sein auf diese Jugend, deren Lebensinhalt nicht Ueberheblichkeit und äußeres Vergnügen, sondern ein Verzehren im Dienste der heiligen Idee des Nationalsozialismus ist. Wo früher von Untergang und Tod geredet wurde, wird heute von sieghaftem Aufstieg und neuem Leben gepredigt.

Wir bleiben Revolutionäre!

„Nur leidenschaftliche Revolutionäre können ein Volk mit einer neuen Weltanschauung durchdringen.“ Diese Worte schrieb mir der Gebietsführer einmal als Widmung in ein Buch. Wenn man das Kulturlager in Königsfeld besuchte, die Arbeit des Lagers verfolgte, dann weiß man, daß die Lagerarbeit dieser leidenschaftlichen Hingabe gewidmet war.

So werden nun wieder Hunderte von Jungens in ihren Heimatkreise zurückkehren, neu gestärkt und mit unerschütterbarem Glauben werden sie unser Volk hinausstrahlen. In ihren Herzen aber werden noch lange die Worte von Ernst Moritz Arndt, die über dem Lager als Geleitspruch standen, nachklingen: „Ein Volk zu werden ist die Religion unserer Zeit.“ Fritz Voßler.



Reichskulturwart Franz Moraller im Gespräch mit Gebietsführer Friedhelm Kemper und Pz. Fritsch.

weht uns die reine Schwarzwaldbluft entgegen. Vor Jahren schon führte mich das Schicksal in diesen Wundergarten der Natur. Mit vollen Jüngen genoh ich die Fülle der herrlichen Umgebung, kreiste kreuz und quer durch die Tannentwälder, sah am Wieserande und sah geruchsam dem Spiele der Natur zu.

Und doch spürte ich gerade dort oben — damals noch ein Junge —, wie sich irgend etwas Gegensätzliches aufrichtete. Ein Gegenfah zwischen der Größe der Natur und dem Leben dieses Städtchens tat sich auf. Gewiß, ich lernte nette Menschen kennen; die freundlichen Damen, die sich um mich annehmen zu müssen glaubten, die Gewissenhaftigkeit, mit der man im Gasthaus die Wäste betreute. Und doch blieb ein unüberbrückbarer Gegensatz. Unverständlich blieb mir der Geist, der sich hier offenbarte, unverständlich das Leben, das vor meinen Augen abrollte. Was war es nur für eine seltsame Angelegenheit, wenn erwachsene Mädchen wie eine Kinderschule ausgeführt wurden. Ich konnte kein Verständnis für die klösterliche Abgeschlossenheit gesunder junger Menschen aufbringen. Ich spürte: Hier stand der Geist einer neuen Jugend im Gegenfah zu einer alten Zeit.

Im Zeltlager Königsfeld

Mit diesen Gedanken kreiste ich nun wieder durch die altbekannten Wälder, gehe vertraute Wege. Ein heller Fanfarenruf rief mich in die Wirklichkeit zurück. Wohlgeordnet liegt das Zeltlager der SA vor uns. Wie seltsam, kein Lager gleicht dem anderen: Ob nun Tausende oder nur Hunderte von Jungen im Lager leben, nie entsteht der Eindruck eines Massenlagers. In unerschöpflicher Phantasie wissen die Jungen ihre Lagerstätte auszugestalten. Ueber dem Königsfelder Lager thront ein alter Bekannter, der aus einem Baumstamm herausgehauene Hohlbohrer, der einige Wochen lang sein majestätisches Haupt über dem Südwestmarkt in Offenbura erhob und nun mit „Laster“ nach Königsfeld transportiert wurde. Auf einer Bank sitzt das „Abklochkommando“, Pimpfe schälen Kartoffeln, denn schon sendet die unentbehrliche Gulaschkanone ihre blauen Rauchwölken zum Firmament, ein Zeichen, daß das Mittagessen bevorsteht. Neben den Jungen sitzen Mädchen, die aus dem Städtchen herbeieilen, Töchter ausländischer Kurgäste. Begeistert und mit sachmännischen Anweisungen helfen sie den deutschen Jungen bei ihrer „schweren“ Arbeit. Eine andere Gruppe benützt die Freizeit, um Sport oder allerhand lustige Späße zu treiben. Zwischen dieser herumtollenden Jugend sehen wir

Der Reichsparteitag 1936 rückt näher

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange / Arbeitsdienst und Pioniere schon seit Wochen an der Arbeit

(Eigenbericht des „Hakenkreuzbanner“)

W.E.H. Nürnberg, 28. August.

Seit Monaten und Wochen dauern die Vorbereitungen zur Durchführung des Reichsparteitages 1936. Mit Hochdruck arbeiten die einzelnen Referate in der Organisationsleitung für die Reichsparteitage an der Ausgestaltung und Vollenbung der ihnen zulehenden mannigfachen Aufgaben.

Die ersten Vorkommandos

Bereits in der Mitte des vergangenen Monats sind 500 Männer vom Reichsarbeitsdienst aus allen NSD-Stationen Frankreichs in der alten Kurort eingetroffen, um draußen auf dem Lagergelände am Langwasser die Zeltstädte für die SA und ihre Kameraden vom Arbeitsdienst aus allen deutschen Gauen aufzurichten. Und neben diesem größten aller Lager war es noch ihre Aufgabe, auch die anderen Lager der einzelnen Formationen zu errichten: das Lager der SA am Hakenbuch, das NSKK am Schmausenbuch, das Lager der Hitlerjugend auf dem neuen Platz hinter der Zeltstadt der SA, das Lager der Werkscharen am Langwasser und das Lager der Politischen Leiter.

Seit langen Wochen sind diese fünfhundert

Arbeitsmänner an der Arbeit. Und heute schon haben sie diese mannigfaltigen Arbeiten zum weitestgehenden Teil vollendet. Die Reihen der großen Zelte am Lager Langwasser stehen bereits aufgestellt, das Stroh ist bereits angefahren und auch zum Teil schon verteilt. In neun verschiedenen Lagern hat der Reichsarbeitsdienst aus einer Gesamtfläche von rund 500 000 Quadratmetern nicht weniger als 2100 Zelte aufzurichten.

Hilfszug Bayern eingetroffen

In unmittelbarer Nähe des SA-Lagers am Langwasser, hart an der alten Verbindungsstraße zwischen Allersberger- und Regensburgerstraße hat der Hilfszug Bayern seinen mächtigen Wagenpark, der nicht weniger als 200 Kraftwagen umfaßt, aufgestellt. Er übernimmt auch in diesem Jahre wieder zum größten Teil die Verpflegung der Insassen aller Lager.

Vor wenigen Tagen setzten auch die Arbeiten für die Aufstellung der neun erforderlichen Fußgängerbrücken in den südlichen Teilen der Stadt ein, um einen geordneten Fußgängerverkehr über die Anmarschstraßen zu ermöglichen. Zur Bewältigung dieser Arbeiten trafen der Pioniersturmbann der SA-Verfügungstruppe aus Leinzig in Sachsen und das Pionierbataillon 47 in München in der Stadt der

Reichsparteitage ein. Von den Pionieren der SA werden erbaut: die Brücke am Hauptbahnhof-Hauptpost, die Brücke am Bobanplatz, die Brücke am Juppelinsfeld, die Brücke am Tiergarten und an der Luisenparkarena. Die Pioniere des Heeres erstellen folgende Brücken: am Allersberger Tunnel hinter dem Hauptbahnhof, die Brücke an der Straßenkreuzung Seuffertstraße und Humboldtstraße als Marschbrücke, die Brücke an der Bayernstraße und die am Bahnhof Duzentbach.

Aus schmückung der Stadt

Auch die Stadtverwaltung selbst trifft bereits die letzten Vorbereitungen für die von ihr durchzuführenden Maßnahmen. Diese liegen zu einem großen Teil in der einheitlichen und festlichen Ausgestaltung des Stadtbildes von Nürnberg. Ist es auf der einen Seite die Bevölkerung selbst, die die Ausschmückung der Häuserfronten durchführt und der Stadt der Reichsparteitage das so wunderbare, festliche Stadtbild verleiht — so hat auf der anderen Seite die Stadtverwaltung die Aufgabe, die Straßenzüge in der entsprechenden Weise auszugestalten und festlich zu gestalten.

Seit vielen Tagen herrscht nun auch auf dem „Hakenboden“ Nürnbergs ein emsiger Betrieb, um die vielen Tausend Fahnen und Fahnenlächel wieder instand zu setzen. Ebenso bedürfen die Tausende von großen und kleinen Fahnenmasten einer Ausbesserung und Auffrischung des Farbentriches. In der Stadt selbst kommen insgesamt 2000 Fahnen zur Aufhängung. Die Allersberger Straße, Königsstraße und bis hin zum Adolfs-Hitler-Platz erhalten wiederum die Ausschmückung mit den Wappenfahnen der deutschen Städte in wunderbarer Weise schmückend zeugend, daß zum Reichsparteitag das ganze Deutschland vor dem Führer und Reichskanzler aufmarschiert.

Auf dem Reichsparteitagsgelände gelangen außerdem noch rund 600 Fahnen zur Aufstellung, allein mehr als 200 auf den 34 Tribünen der Tribünenwälder der Juppelinswiese; jeder dieser Türme erhält einen Schmuck von sechs hohen Fahnenmasten.

Eine Ausstellung im Nationalmuseum

Zur gleichen Zeit, da dieser äußere Rahmen des Reichsparteitages sich vollendet, wird im Innern der Stadt, in den Räumen des Germanischen Nationalmuseums eine große Ausstellung „Das politische Deutschland“ eingerichtet, in der an Büchern und Dokumenten der Schicksalsweg des deutschen Volkes aufgezeigt werden soll. Sie ist die Fortsetzung der beiden großen Deutschlandsausstellungen „Das ewige Deutschland“ und „Das wehrhafte Deutschland“. Hund vierhundert der wertvollsten Zeitdokumente und Urkunden führen zurück in die großen Tage unserer deutschen Geschichte.



Ein schönes Bild: Abgestimmung über der alten freien Reichsstadt Nürnberg. Löhlich (M)

Waru

Rein and... seiner Kohle... das Deutsche... die unferer... ständen, sind... gängen. Ge... wirtschaftlich... nach der Klü... mer lebhaft... Einfuhr aus... Ausfuhr wo... Schulden- un... nicht allein... menden Dev... hat sich auch... nicht allein... reibungslos... Wäre Deutsche... bieten, die ih... in der Form... lichen Beitrags... seit Jahrzeh... zu leisten, wo... die Ironiege... durchspürchen

Die Vorkrie

In einem... „Das Kolon... suchen Dr. G... Kraft, welche... Kolonien nach... schaft, also ge... lungsmäßig... erheblichen... Doppelte des... Phosphateinf... darfs, ein T... fünfstel der... tere große M... safern, Häute... und manches... Schutzgebiete... 1913 von 27,8... stiegen, 1928... deutscher Ver... gewiß höher... Entwicklungs... Rohstoffquelle... Deutschland... sein ehemalig... die Bezüge a... 1913 43,2 Mil... zwischen aber... geschrumpft u... der auf 18,8... sind. Der deu... 51 Millionen... nur 5,6 Millio...

Ausfuhrmög

Hier sehen... nialbefähig... denn selbst... das Mutterlan... hat errednet... maliges Kol... Reichchen in

Die de

Auftragso

Die Antra... Auslandsbüch... geruht. Der G... bewogte sich... Landsgeländ... Stand des vorh... Die Gemühu... schäftsleben... anzupoppen, f... arbeitsmangel... schienenindus... schäftigkeitsab... Juli in den Wer... hunden trotz d... Betriebsferien... Bormonat noch... der gesamten... Kapazität von e... Ueber das Ju... Gruppen der... berichten:

In der W... wer das Inland... harte Weltabst... im Utenbau, z... in der Maschine... Bedarf an Wer... Auslandsgefä... gebessert. Für... wirt sich die... Vieles verarbeit... an. In Hütt... Anlagen war... und zum Teil a... Textilmasch... zen wenig veränd... Strickmaschinen... den Schwäber... Auslandsgefä... maschinen i... bers in Maschine... der Ernte sowie... der Kadrun... schienenindus... gen Maschinenort... der Jahreszeit... Bedienung ist die

Warum braucht das Deutsche Reich wieder Kolonien?

Der Führer: „Die Frage der Zuteilung kolonialer Gebiete, ganz gleich wo, wird niemals für uns die Frage eines Krieges sein... Wir sehen in all diesen Fragen überhaupt keine Probleme, die den Frieden der Welt irgendwie berühren, da sie nur auf dem Wege von Verhandlungen zu lösen sind.“

Kein anderer Industriestaat ist im Bezuge seiner Rohstoffe so abhängig vom Auslande wie das Deutsche Reich. Wichtige Rohstoffgebiete, die unserer Wirtschaft ehemals zur Verfügung standen, sind uns in den Kolonien verloren gegangen. Es ist nur zu verständlich, daß in dem wirtschaftlich aufstrebenden Reiche der Wunsch nach der Rückgewinnung von Kolonien sich immer lebhafter regt. Die Notwendigkeit, unsere Einfuhr aus der Ausfuhr zu zahlen, aus dieser Ausfuhr weiter noch einen umfangreichen Schulden- und Zinsendienst zu leisten, hat uns nicht allein zu einer Reihe von handelshemmenden Devisenbestimmungen gezwungen, sie hat sich auch auf manchen anderen Gebieten und nicht allein für uns als ein Hindernis für eine reibungslos laufende Weltwirtschaft erwiesen. Wäre Deutschland im Besitze von Rohstoffgebieten, die ihm eine größere Bewegungsfreiheit in der Formung seines Außenhandels erlaubten, es wäre fähig und bereit, einen wesentlichen Beitrag zur Beruhigung und Heilung der seit Jahrzehnten leidendelassen Weltwirtschaft zu leisten, während es sich jetzt mit Not durch die Irrwege einer verfahrenen Ordnung hindurchzupirschen muß.

Die Vorkriegszeit

In einem sehr beachtenswerten Büchlein „Das Kolonialproblem Deutschlands“ untersucht Dr. G. Kurt Johannsen und Heinrich Kraft, welche Rohstoffe die ehemals deutschen Kolonien nach dem heutigen Stande ihrer Wirtschaft, also ganz abgesehen von den Entwicklungsmöglichkeiten, uns liefern könnten: einen erheblichen Teil unserer Kaufkraft, das Doppelte des Eisenerzbedarfs, drei Viertel der Phosphateinfuhr, vier Achtel des Kakaobeharfs, ein Drittel der Bananeneinfuhr, ein Fünftel der Einfuhr an tropischen Ölen, weitere große Mengen Kaffee, Pflanzenöl, Textilfasern, Häute, Vieh, Fleisch, Erze, Diamanten und manches andere. Die Ausfuhr der deutschen Schutzgebiete allein in Afrika war von 1908 bis 1913 von 27,84 auf 162,14 Millionen Mark gestiegen, 1928 betrug sie 262,3 Millionen. Unter deutscher Verwaltung wäre diese letzte Ziffer gewiß höher gewesen, gleichwohl läßt sie die Entwicklungsfähigkeit der Schutzgebiete als Rohstoffquelle erkennen. Auch heute greift Deutschland beim Rohstoffbezug noch gerne auf sein ehemaliges Kolonialgebiet zurück, so daß die Bezüge aus den afrikanischen Kolonien, die 1913 43,2 Millionen Mark betragen hatten, inzwischen aber fast auf den Nullpunkt zusammengeschrumpft waren, in den letzten Jahren wieder auf 18,8 Millionen bis 1935 angewachsen sind. Der deutschen Ausfuhr 1913 in Höhe von 51 Millionen stand aber 1935 eine Ausfuhr von nur 5,6 Millionen gegenüber.

Ausfuhrmöglichkeiten

Hier sehen wir, welche Bedeutung der Kolonialbesitz auch für unsere Ausfuhr haben könnte; denn selbstverständlich zieht das Schutzgebiet das Mutterland als Warenlieferant vor. Man hat errechnet, daß aus Lieferungen in unser ehemaliges Kolonialgebiet eine halbe Million Menschen in Deutschland beschäftigt werden

könnte. Anderthalb Millionen Menschen aber hat der Rückgang unseres Außenhandels allein seit 1929 brotlos gemacht.

Der immer wieder mit der Kolonialfrage verbundene Gedanke einer Ablenkung der Ueberbevölkerung des Heimatlandes in die Kolonien wird bei uns aus völkischen und soziologischen Gründen sehr vorsichtig behandelt. Eine Massenumsiedlung von Menschen nach Afrika lehnen wir ab. Gleichwohl würde sich für manchen in den Kolonien Arbeit finden, ja, es müßte sogar ein beträchtlicher Stamm an Deutschen allein schon in der Verwaltung, im

Handel und an anderen Stellen eingesetzt werden. Schließlich können alle völkischen Grundgedanken nicht jeden Auswanderungswilligen an die Heimat fesseln. Diese Menschen könnten ihren Wünschen nachgeben, ohne daß sie für Deutschland verloren wären.

Mit dem Gedanken, Deutschland wieder in die Reihe der Kolonialmächte einzurücken, beschäftigen sich auch in bejahendem Sinne maßgebende Männer außerhalb des Reiches. Der Trumpf von der deutschen Unfähigkeit zu kolonisieren, mit dem man uns in Versailles die Schutzgebiete entriß, scheidet nicht mehr.

Wer stellt die meisten Prüflinge?



Man schätzt, daß Ostern 1936 60 bis 80 vH. aller auslernenden Kaufmannslehrlinge durch die Kaufmannslehrlingsprüfung gegangen sind. Im ganzen waren es rund 27.000. Das ist ein gewaltiger Fortschritt gegen früher: Herbst und Ostern 1935 war die Zahl der Prüflinge zusammen 23.000, Herbst und Ostern 1934 gar nur 10.500. Von den Wirtschaftsklassen ist die Prüflingszahl aus dem Einzelhandel von 12.900 im Jahre 1935 auf 13.500 Ostern 1936 gestiegen; gleichwohl sank ihr Anteil an der Gesamtzahl von 62,8 auf 50,1 vH. Daraus ersieht man die erfreuliche Tatsache, daß die Kaufmannslehrlingsprüfung, die früher als ein Sonderrecht des Einzelhandels galt, sich jetzt immer mehr auch bei anderen Wirtschaftsklassen durchsetzt.

Die Entwicklung der Verkehrsmittel

Motorisierung des Fahrrades / Nicht die Altwagen verursachen Verkehrsunfälle

*WPD. Es ist erstaunlich, in welcher umfangreichen Maße die Neuzulassungen der Kleinstkraftwagen mit Tretradern von 100 Kubikzentimeter Hubraum zugenommen haben. Die frühere Bezeichnung dieser Fahrzeuge, „Fahrräder mit Hilfsmotor“, ist heute nicht mehr zureichend, da nicht mehr ein Motor in ein Fahrrad eingebaut, sondern ein eigener Rahmen verwendet wird. Trotz der starken Zunahme der leichten Kraftwagen in den letzten Jahren unter der von der Industrie gepräg-

ten Parole „100 Kilometer für eine Mark“, haben sich immer mehr die Modelle mit Tretradern, wie sie sich auch am Fahrrad befinden, durchgesetzt. So wurden beispielsweise im ersten Halbjahr 1936 20.873 Kleinstkraftwagen mit Tretradern zugelassen und ohne Tretradern, also mit Radfahrer und anderem Fahrradgestell, 3538 Maschinen. Das abgerundete Zahlenverhältnis in den vergangenen Jahren war für 1933: 8000 zu 32000, 1934: 11000 zu 50000, 1935: 24000 zu 40000.

Die Bedeutung der leichten Maschinen der 100-Kubikzentimeter-Hubraumklasse wird aber erst richtig klar bei einem Vergleich der Zulassungen der Maschinen dieser Klasse mit den Zulassungen der Kraftwagen.

Zulassungen der Kraftwagen bis 100 ccm über 100 ccm		
1933	40.905	57.840
1934	61.668	89.644
1935	28.539	98.625
1936 I. Halbjahr	24.411	69.387

Am Hand dieser Zahlen wird erkenntlich, daß die 100er Klasse wohl etwas im Verhältnis zur Zulassung in den anderen Klassen eingebüßt hat. Von einer Sättigung des Marktes ist jedoch keine Rede, denn gerade in den ländlichen Bezirken steigt der Abzug weiter an. Wenn die Entwicklung nicht weiter in der vielbeachteten Weise verlaufen ist, dann mag das ein Zeichen der wiedererwarteten Kaufkraft sein. Viele werden sich zum Kauf einer schwereren Maschine entschließen lassen, weil sie mit einem Benzinmotor an Brennstoff mit Sojuz fahren können, bei einer 200er Vierzylindermaschine sogar mit dem gleichen Brennstoff.

Bei dem weiteren Ansteigen der Unfallhäufigkeit im Automobilverkehr ist es nicht verwunderlich, wenn alle Mittel aufgebracht werden, um durch Feststellung der Ursachen auch zu einer erfolgreichen Bekämpfung der Verkehrsunfälle beizutragen. Die Dringlichkeit dieses Problems ist fast in allen Ländern gleich. Eine bemerkenswerte Untersuchung ist vor einiger Zeit von dem amerikanischen Automobile Trade Journal vorgenommen worden und zwar wurden etwa 500 Unfälle, die sich in einem größeren östlichen Staat der Vereinigten Staaten während der beiden letzten Monate 1935 und im Januar 1936 ereignet hatten, untersucht. Unter Ausschließung aller Begleitumstände beschränkte sich der Fragebogen lediglich auf die Feststellung des Alters der in die Unfälle verwickelten Wagen. Es wurde zunächst festgestellt, welche Prozentanteile dieser Wagen auf jede Altersgruppe entfielen, und diese Ziffern wurden wiederum verglichen mit den Prozentanteilen aller in den entsprechenden Altersgruppen im Verkehr be-

findlichen Wagen. Wenn das Alter des Automobils nichts mit der Unfallhäufigkeit zu tun hätte, müßten diese beiden Prozentanteile naturgemäß übereinstimmen. Die Ergebnisse der Untersuchung haben nun völlig im Widerspruch zu der landläufigen Auffassung, daß die alten Wagen häufiger an Unfällen beteiligt sind als die neuen, schon wegen der geringer gewordenen technischen Zuverlässigkeit und der Vernachlässigung der Instandhaltung usw. Es zeigte sich, daß die alten Wagen aus dem Jahre 1925 — dies dürfte ungefähr das letzte Produktionsjahr sein, aus dem noch Typen in größerem Umfange in Gebrauch sind — nur in ungefähr einem Drittel der erwarteten Quote an Unfällen beteiligt waren. Die Prozentanteile erhöht sich allmählich und erreichten bei den Modellen 1934 und 1935 eine ungewöhnlich hohe Unfallquote. Der nüchterne Statistiker würde sich auf den Standpunkt stellen, daß die Anzahl der berücksichtigten Fälle für die Aufstellung zuverlässiger Wahrscheinlichkeitsberechnungen und damit für bindende Rückschlüsse noch nicht ausreicht. Dagegen muß eingewandt werden, daß die Tendenz, als solche auch aus diesem regionalen Einzelbeispiel doch deutlich genug hervorgeht, es wäre außerordentlich nützlich, solche Untersuchungen in einem breiteren Rahmen durchzuführen. Die Gründe für den großen Beitrag, den neuere Automobiltypen zur Unfallhäufigkeit liefern, sind von der Zeitschrift, soweit feststellbar, nicht angegeben worden, und in der Tat muß man sich hier vor vorschnellen Urteilen hüten. Sie dürften aber u. a. darin zu suchen sein, daß die neuen Modelle zu größeren Geschwindigkeiten anregen und daß häufig Personen am Steuer solcher Wagen sitzen, die noch nicht auf eine mehrjährige Verkehrserfahrung zurückblicken können.

Anhaltendes Interesse auf der Deutschen Ostmesse

Die gute Tendenz der beiden ersten Tage der 24. Deutschen Ostmesse hielt auch am Dienstag an, wobei fast in allen Branchen weitere Geschäfte getätigt wurden. Im Gegensatz zu früheren Jahren konnten diesmal auch am Messe-Dienstag neu hinzukommende Einzelaufkäufer festgestellt werden. Auch das Auslandsinteresse steigerte sich noch weiter. Unter den Interessenten aus dem Reich befanden sich auch zahlreiche Importeure, die lebhaftes Interesse für verschiedene Exportwaren der Auslandsstaaten zeigten. Die Geschäftsabläufe hängen hier von den weiteren Verhandlungen ab, da man allgemein, bedingt durch die Devisenbestimmungen fast aller interessierten Länder, die Kaufabschlüsse nur bei entsprechendem gegenseitigen Warenaustausch tätigen können wird. Die Gesamtbesucherszahl hat sich auf über 170.000 erhöht, womit die vorjährige Gesamtzahl von 159.000 bereits überschritten ist.

Auf der Landmaschinen-Ausstellung und in der Baumesse wurden weiterhin gute Umsätze festgestellt. Das Geschäft in der Abteilung der Nahrungs- und Genussmittel und in der Leder- und Schuhwarenbranche hat etwas nachgelassen, doch wurden hier noch immer größere Aufträge entgegengenommen. Die Aufhebung des Rauchverbotes in den Ständen der Tabakwaren-Aussteller führte dazu, daß auch hier sich ein lebhafteres Geschäft entwickelte. Bei den Textilwaren ist das Geschäft noch immer uneinheitlich; ein Teil der Firmen berichtet aber von steigenden und guten Geschäften. Mehrere ostpreussische Textilaussteller sind mit ihren Geschäftsabläufen sehr zufrieden. Auch bei den anderen Branchen konnte man allgemein einen regen Geschäftsauftrieb feststellen. Ueber das Auslandsgeschäft wird zusammenfassend am Schluß der Messe berichtet werden, da hier sämtliche Verhandlungen noch im Gange sind.

Unveränderte Umsätze im Großhandel im zweiten Vierteljahr 1936

Die Wirtschaftskategorie Groß-, Ein- und Kleinhandel veröffentlicht einen Bericht über die Lage im Mineralölgeschäft, im Großhandel mit technischen Chemikalien und Trogan, mit Pflanzenölen und tierischen Ölen und Fetten, sowie über den Handel und Großhandel im 2. Vierteljahr 1936. In allen diesen Zweigen sind die Umsätze im wesentlichen gleich geblieben, lediglich der Großhandel mit Trogan und Fetten meldet — im Zusammenhang mit der örtlich verschiedenen Währungsfrage — im einzelnen abweichende Umsätze.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war bei Eröffnung auf allen Marktgebieten ausgedehnt geschäftlos. Von Aktien kamen keine, Stahl mit 106 1/2 (106 1/2) und Stahlwerke mit 60 1/2 (60 1/2) zur Rallye. 300-Tonnen-Rohstoffe waren zwischen 160 1/2 — 16 1/2, 2000 waren zu 37 1/2, etwas angeboten. Am Rentenmarkt nannte man Mittel mit 113 — 113 1/2, Kommunalschuldung mit 88. Am Fremdwertehandel hatten 1800er Steig-Preis, mit 4 zu 4,10 etwas Geschäft.

Die Geschäftslage hielt bis zum Schluß der Abendbörse an. Verschiedentlich erfolgten kleine Abgaben, so daß sich die Aktienkurse in den meisten Fällen nur knapp behaupten konnten. Rentenwerte lagen fast durchweg 1/2 — 1/2 Prozent, Docht 3/4 Prozent niedriger. Metallgesellschaft kamen 1 1/2 Prozent niedriger zur Rallye, mit 133. Gut bedauert waren 300-Tonnen mit 160 1/2 (160 1/2). Am Rentenmarkt lagen Reichsbank-AM mit 123 (122 1/2) etwas höher. Von Stadialitäten gingen 4 1/2 Prozent, Tornhardt von 1926 auf 54 1/2 (55) zurück. Auslandsrenten waren ebenfalls still, aber unverändert. Rohstoffe: 300-Tonnen 160 1/2 bis 161, Verein. Stahl 106 1/2 bis 106 1/2, Docht 107.

Amssterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 20. Aug. Schluß. Belgien (in Gulden) 100 1/2; Dänemark 147 1/2; Frankreich 168 1/2; Holland 148 1/2; Schweiz 480 1/2; Celo 370; London 330 1/2; Stockholm 387 1/2; Prag 600; Privatdiskontsatz: 1 1/2 — 3/4; Zins: 1/2. 1-Monats-Wechsel: 1.

Getreide

Rotterdam, 20. Aug. Schluß. Weizen (in Gulden) 100 1/2; September 5,70; November 5,47 1/2; Januar 5,37 1/2; März 5,32 1/2. Weizen (in Gulden) 100 1/2; September 7,9; November 7,4; März 7,4 1/2.

Die deutsche Maschinenindustrie im Juli 1936

Auftragseingang und Gefolgschaftsbestand leicht erhöht / Auslandsabsatz mäßig

Die Auftragseingangs- und Inlands- und Auslandsabsatzverhältnisse im Juli eine weitere Steigerung. Der Eingang von Inlandsaufträgen demerte sich in ausgiebiger Linie. Das Auslandsgeschäft hielt sich im ganzen auf dem Stand des vorhergehenden Monats.

Die Bestellungen der Betriebe, ihren Gefolgschaftsbestand dem zunehmenden Auftragsbestand anzupassen, führten trotz des oft empfindlichen Nacharbeitermangels in den meisten Fachgruppen der Maschinenindustrie zu einer weiteren Erhöhung der Beschäftigtenzahl. So war es möglich, die Zahl der im Juli in den Werksstätten insgesamt beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen gegenüber dem Vormonat noch etwas zu steigern und im Durchschnitt der gesamten Maschinenindustrie eine Ausweitung der Kapazität von etwas über 80 Prozent zu erzielen.

Ueber das Auftragsgeschäft in den einzelnen Fachgruppen der Maschinenindustrie ist folgendes zu berichten:

In der Werkzeugmaschinenindustrie war das Inlandsgeschäft weiterhin recht gut; der lebhafteste Geschäftsgang in den Gießerei- und Holzwerkzeugen, im Eisenbau, Schiffbau, in der Fahrzeugindustrie und in der Maschinenindustrie selbst weist ständig neuen Reichtum an Auftragsbestellungen auf. Auch das Auslandsgeschäft in Werkzeugmaschinen war zum Teil gebessert. Für den Präzisionswerkzeugbau wird sich die günstige Geschäftslage der Eisen- und Metallverarbeitenden Industrie ebenfalls vorteilhaft auswirken. In Gießerei-, Stahl- und Holzwerkzeugen war der Auftragseingang vom Inland und zum Teil auch vom Ausland lebhaft. Im Textilmaschinenbau war die Lage im ganzen wenig verändert; in einigen Maschinenarten, z. B. Strickmaschinen, war die Nachfrage aus Ostpreußen schwächer. Hier konnte aber eine Besserung des Auslandsabsatzes verzeichnet werden. In der Landmaschinenindustrie war das Geschäft besonders in Maschinen zur Bindung und Verarbeitung der Ernte sowie in Ackertraktoren recht lebhaft. In der Holz- und Holzwerkzeugindustrie war die Nachfrage nach einigen Maschinenarten, insbesondere Holzbohrmaschinen, der Jahreszeit entsprechend etwas schwächer. Eine Besserung ist hier erst wieder in den Herbstmonaten

zu erwarten. Auch in Eis- und Kältemaschinen machte sich der Aufschwung bemerkbar. Zunehmender Auftragseingang, auch von Seiten des Auslandes, hatte der Holz- und Holzwerkzeugindustrie zu verzeichnen. Bedeutendsten Inlandsabsatz meldeten ferner der Waggonbau und die Armaturenindustrie.

WV der Deutschen Beamten-Krankenversicherung

Die Deutsche Beamten-Krankenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VgK) hat am 23. 8. 1936 in Koblenz ihre Vertreterversammlung abgehalten. Aus dem vorgelegten und von Generaldirektor Dr. Schwabe mündlich ergänzten Bericht aus dem Geschäftsjahr 1935 ist besonders bemerkenswert, daß der Verein im Jahre 1935 RM. 2.048.001,25 an Beiträgen in das in der Statistik zur Statistik, die die Einrichtungen in den letzten fünf Jahren nicht über nur bis in einem bestimmten Hunderterteil der Beiträge in Anspruch nahmen. Die Gesamtleistungen an die Versicherten betragen einschließlich dieser Beitragsrückstellungen 24.124.279,11. Die Versicherungsleistungen für das Geschäftsjahr 1935 beliefen sich auf 88,75 Prozent der Einnahmen an Beiträgen und Eintrittsgeldern, die Verwaltungskosten für den laufenden Bestand betragen nur 10,26 Prozent. Zur Förderung der Vermögensaufbewahrung sind RM. 308.436,24 Hypotheken ausgeben worden. — Zu erwahnen ist, daß die Ausgaben für nationale Zwecke betragen RM. 166.166,96.

Die Versammlung, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, des Reichsministers Dr. Neel, eröffnet wurde, behandelte die Einführung neuer Tarife, um durch Vereinfachung der bisherigen zahlreichen Tarife Verwaltungsarbeit zu sparen, ferner um durch Verbesserungen des bevölkerungspolitischen und gesundheitlichen Standes des Staates noch mehr dienen zu können. Der Verein verzichtet auf das allgemeine Wahlrecht, er schließt Kraftwagen- und Motorrad-Unfall ohne Zusatz in die Versicherung ein, neben der Wohnfläche werden Wohnungen für Schwerverkahrtsverkehr gestellt, ein Sondertarif für Kranenbau-Tagelöhner und Wohnfläche gibt zusätzliche Versicherungsmöglichkeiten. Derabsetzung der Beiträge für jüngere Personen soll für frühzeitigen Versicherungsschutz sorgen.

Katholische Kirche

Obere Pfarrei, Jesuitenkirche, Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse; 8.30 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe an. Predigt; nachm. 2.30 Uhr Beicht.

Gottesdienst-Anzeiger

Mannh. Hauptstadt, Sonntag: 7.30 Uhr Frühmesse (liturgische Gemeindegottesmesse); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 1.30 Uhr Andacht zur hl. Familie von Nazareth.

Alt-Katholische Kirche (Schloßkirche)

Sonntag, 30. August, vormittags 9.30 Uhr: Heil. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 30. August 1936: Trinitatiskirche, 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Bauer; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Sped; 11.15 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Sped.

Friedenskirche, Montag bis Samstag 7.30 Uhr Morgenandacht.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29) Sonntag, 30. August, morgens 8 Uhr: Predigt, Vikar Brige.

Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission N. B. Gemeindefrauen 15 (Zulp. Ködler): Sonntag: um 20.00 Uhr und am Donnerstag, um 20.15 Uhr Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34

Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung (Gen.-Pfarrer Zieger). - Montag: 20 Uhr Frauenbibelfunde - Dienstag: 20.15 Uhr Bibelkunde (Abt. 13 bei Dorr). - Mittwoch: 20 Uhr Bibelkunde. - Freitag: 20.15 Uhr Mitgliederabend.

Evangelische Freikirchen

Methodische Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Exer-Kapelle, Engartenstraße 26 Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger Pflüger; um 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Predigt, Prediger Pflüger. - Mittwoch: 20 Uhr Bibelkunde.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Ritterstraße und Weichstraße. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. - Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11 Bewegung zur religiösen Erneuerung Sonntag, 30. August, 8.30 Uhr. Mädchenwochenversammlung mit Predigt; 9.30 Uhr Sonntagsschule für Kinder. - Mittwoch, 2. Sept.: 9 Uhr Mädchenwochenversammlung.

Gröfne am 1. September einen Damen- und Herren-Friseur-Salon Für sorgfältige, fachgemäße u. neuzeitliche Bedienung werde ich immer Sorge tragen. Walter Keibs • Friseurmeister Mannheim, M 1, 4a, beim Kaufhaus

Achtung!! Möbel-Interessenten erhalten bei tragbarer Anzahlung und der jedem Volksgenossen angepaßten Abzahlungsrate von RM. 3.00 monatlich bei RM. 100.— Kaufsumme ohne Teilzahlungsaufschlag: Küchen, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Einzel- und Polstermöbel, Tappete, Harde und Oefen. Auskunft und Beratung kostenlos. - Unverbindliche Angabe ihrer Adresse erbeten. Postkarte genügt. Philipp Hering, Ludwigshafen a. Rhein (Hotel Hubertus)

Krüppelhilfe-Geld-Lotterie Ziehung 5. Sept. 4718 Gew. zus. RM. 10000 3000 2000 1500

Nein, ich danke Kaffee kaufe ich bei Greulich N 4, 13 Wirner-Mischung 125 Gramm RM. -70 Haushalt-Mischung 125 Gramm RM. -60

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantenarbeiten Hohlraum Bienen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw. Verkaufsstelle für LYON Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 22490

Achtung! Radfahrer! Autofahrer! Wanderer! Alle brauchen die NS-Verkehrskarte des „Hakenkreuzbanner“ von Nord- u. Mittelbaden, Pfalz und angrenzenden Gebieten! Klare, übersichtliche Darstellung in Mehrfarbendruck. Maßstab 1 : 200000 Preis nur 40 Pfennig Zu haben in allen Buchhandlungen!

Möbel Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Einzeilmöbel gediegene u. mod. Modelle der deutschen Industrie Niedrige Preise Teilzahlung Möbelhaus am Markt F 2, 4b Ebstadtdarichen Automarkt 6-Blöcher, Personenwag. geol. f. Zapfenier billig abzugeben. Südbadischen Hh. Dammstraße 15. (25 521-7)

Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus P 7, 9 / Kein Laden

Schluß der Anzeigen-Annahme für die Montag-Morgen-Ausgabe ist jeweils Sonntag 14 Uhr

Um die rascheste und sicherste Zuleitung von Offerten zu beschleunigen, bitten wir alle Einsender, die Anzeigen-Nummer und -Zeichen niemals an den Kopf des Briefumschlages oder der Postkarte zu schreiben, da an dieser Stelle der Poststempel die Anzeigen-Nummer unleserlich macht

Scho Reichsbankpre... freitagnachm... reize nach We... zeug angetre... Reichsbankprä... säsidenten ei... auf dem Part... sch zum Weich... er Graf W e... gliedern der... schäftsminis... rektor der B... eingekunden... Der General... General Ry d... um 17 Uhr n... in Richtung... gleitung bef... habes, Genera... des Inspektio... Oberst Sir j... Der Führer... rakonsul i. e... Gefandten in... Am Freitag... und Kairo de... schen Vertrage... Der Berner... Aufhebungsd... roten Volksfr... zu einem drin... In der Fe... am Freitag w... arbeiter in de... Im Bergba... lam es am F... Edricourt zu... Generalfreik... kann. Wie die TA... rien im Gebie... des Flugzeug... zeug vom To... land viel gel... Vord stürzte o... zertrümmerte... ums Leben. Explosion im... Am Freitag... Gaswert Feld... wurde getötet... verriet, daß e... Arbeiter erlit... Explosion erfol... Windanfasser... stät, wie in d... Staatsanwalt... unter Zuziehu... mittlungen au... „Die b... Erh... Zu Beginn... Bremer S... als Erkauffüb... Bert von dem Verjafter... land“. Ramar... beteiligt. „Die... und hochsteh... Gregorius, ein... kommenen Ge... gorius, einem... verloren hat... Sohn die Br... lingt Ramare... Der vom We... junge Gregor... bleibt farblos... einjige Frau... ihrem Bräutig... ermiffen läß... die Handlung... erleben, daß d... Element - a... leben, in die... nie erregende... Schade um... leiter Hans Z... besondere Gr... ber alle Gr... Eine... Das deutsch... deutstum mo... Run erscheint... aus Tirol, die... eger. „Br... dvent“, der... Potsdam erlo... Versuch, Ein... enger Verknü...



Es ist ein großes Erlebnis!

Martha Eggerths

herrliche Stimme im Mittelpunkt eines dramatischen Films, der ein ergreifendes Menschen-Schicksal behandelt.

DAS SCHLOSS IN FLANDERN

Paul Hartmann - Hilde Weissner Georg Alexander - Paul Otto

Anfangszeitel: Samstag: 3.00 4.35 6.35 8.40 Sonntag: 2.00 4.05 6.15 8.25

ALHAMBRA



Inkognito

macht stimmungsfroh!

In diesem entrück. Lustspiel verschaffen Ihnen die beiden beliebten Darsteller

Gustav Fröhlich und Hansi Knotek zwei frohe und vergnügte Stunden.

Anfangszeitel: Sa. 3.00 4.25 6.20 8.20 So. 2.00 3.55 6.10 8.30

SCHAUBURG

Schokatee

H 1, 2 • K 1, 9

Wenn Vater noch ein Miele kaufte er noch heute eine Miele Elektro-Waschmaschine Zu haben in den Fachgeschäften

Eberhardt Meyer der geprüfte Kammerjäger MANNHEIM, Collinstraße 10 Fernruf 25318 Seit 36 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart Tel. 400 81 Ferien-Reisen ... 1 Tag Bayern, Alpen u. Seen ... 5 Tage Würthessen ... 13 Tage Würthessen ... Mannheimer Reisebüro GmbH, P 6 (Plankenhof), Tel. 34321

CAPITOL Ein Frauenschicksal: JANA das Mädchen vom Böhmerwald umrahmt von einem Kratz der schönsten deutschen Volkslieder

CAPITOL HEUTE SAMSTAG Nacht - Vorstellung 10.45 Uhr 2. Wiederholung! Frauenleid - Frauenglück Atemlose Spannung! Kreuzweg einer Liebe Das heikle Thema der unehelichen Mutter

Lichtspielhaus Müller Die unmögliche Frau

SCALA Max Schmellings Sieg ein deutscher Sieg Schmeling-Louis Reg.: 4.05, 6.10, 8.20 - Jugend Zutritt! Olympia - Wochenschau

Die „Hütte“ mit Ihren schönen Nebenräumen für Kameradschaftsabende

„Anita-Maria“ (Einstieg nur Friedrichsbrücke) Fernruf 51448 Sonntag, 30. August zum Backfischfest Worms Abfahrt 13.30 Uhr Karten ermäßigt im Vorverkauf -80 RM. bei Vellen, G 2, 8, bei Abfahrt 1.- RM. Donnerstag, nach Worms und 3. Sept. zurück Abfahrt 14 Uhr, Sonderpreis -80 RM.

LIBELLE

Das Kabarett-Variete für jedermann Nur noch wenige Tage: Walter Günther, 2 Heliopias Hella Orion, Thea Wohlmut, Francis Dorn Eröffnung der Winterspielzeit: 1. September, 20.15 Uhr, mit 10 Kabarett-Variete-Attraktionen 10

TANZ-Schule Pfirrmann Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof) Kursbeginn: 31. Aug., 20 Uhr - Sandhofen: 1. Sept., 20 Uhr im Saale z. „Morgenstern“

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2 KURSBEGINN: 1. u. 3. Sept. Einzelstunden - Kleine Tüchel jederzeit - Anmelde, erbeten

Richtweihfest in Oggersheim Goldner Pflug Wirtschaft und Metzgerei Das führende Wein- und Bier-Restaurant - Das gute, preiswerte Speisehaus ist gerüstet in Küche und Keller. Sonntag, den 30. Aug. Tanzmusik Es ladet freundlich ein u. Montag, den 31. Aug. Phil. Bangert

Palmbräu Das Edelezeuignis 100-jähriger Brau-Erfahrung Ausschankstellen: Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32 Rosengarten, U 6, 19 Braustühl, B 2, 10 Grässer, D 5, 6 Bavarla, K 3, 4 Vater Jahn, T 4a, 1 Klosterdocke, Tattersalstraße 9 Teestube, O 6, 9 Silberner Becher, Kopplerstr. 14 Drei Hasen, Elchelsheimerstr. 4 Gaststätte Linde, Emil-Heckel-Str. 22 Palmbräu-Automat, K 1, 4 Gasthaus Friedrichsbrücke, U1, 15 Kyffhäuser, Seckelheimerstr. 77 Jägerheim, Meißplatz 8 Königsburg, T 6, 33 Gaststätt. Wöllig, Amerikanerstr. 11 Kantine Spiegelfabrik Waldhof Loreley, G 7, 31 Lindenburg, Beilenstraße 35 Gaststätte Scheider, H 4, 22 Gaststätte Linde, Emil-Heckel-Str. 22 Bier-Niederlage Mannheim: Collinstr. 45 - Tel. 444 94

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST In beiden Theatern nur noch wenige Tage Donau Melodien Maria Andergast Wolfgang Liebeneller Joe Stöckl Georg Alexander Gretl Theimer Ein zartes Liebespiel an der schönen blauen Donau Reichhaltiges Vorprogramm! - Olympia-Bildberichte - Jugendliche nicht zugelassen Anfang 4.00, 6.10, 8.20 So. 2.00 Uhr

Klavier-Spielen wird ermöglicht durch Kauf oder Miete eines Pianos von Heffel Kunststr. 03, 10 08047 V 1. Bollen near Damen- u. Herren-Fahrräder 1 Rad u. Koffer leicht bedi. dig, sowie: gbr. Räder von 10,- an zu bez. f. And. r. Redaran Schmitt, 53. Werbt alle für's „HB“

Kommt und lacht! Das ist ein Programm!! Letzter Sonntag WILLY FORST'S ALLOTRIA Jenny Jugo - Renate Müller A. Wohlbrück, Heinz Rühmann Hilde Hildebrand - Heinz Salfner - Will Dohm Heute: 3.00 5.30 8.30 Uhr Sonntag 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr UNIVERSUM

Sonntag, 30. August 2 billige Nachmittagsfahrten 1. Pfalz: Altheimingen-Höningen-Enkenbach Jägerthal RM. 3.50 2. Odenwald: Fürth-Waldmichelbach-Siedelbrunn-Schönbau RM. 3.20 Abfahrt: 14.00 Uhr. - Rückkunft: gegen 20.00 Uhr. Kartenverkauf: Mannheimer Omnibus-Ges., D. 4, 5 Fernruf 21420 und Reichsbahn Plankontor, 0300V

TANZ - Schule Helm D 6, 5 Fernruf 26917 Dienstag: Kursbeginn Privatstunden usw. jederzeit

Domschenke Die gute Gaststätte P 2, 4/5 Fernruf 21146 Albert Schmid

Ein weiteres Gastspiel des Variete Adolfo Wilandschule Adolfo Neckarstadt das Freilicht-Variete-Theater gibt heute Samstag, 29. Aug., abends 7/9 Uhr seine prunkvolle Eröffnungs-Vorstellung mit dem Weltstadtprogramm. - 2 Vorstellungen Morgen Sonntag, 30. Aug., Täglich 7/9 Uhr Vorstellung nachm. 7/4 u. abends 7/9 Uhr. Die Direktion.

BLUMENAU Kerwe Sonntag und Montag Stimmungs-Konzert Idealer Landaufenthalt in kleiner Privatpension! Ruh., staubf. Höhend., gr. Liegew. hist. d. Hs. in d. Nähe des Waldes. Weitbek., idyll. geleg. Stadion m. Schwimmb. Für Karaulent. u. Wochenende geeignet. Volle Pension (vier und fünf Mahlz.) 3.- und 3.50 RM. Keine Nebenkost. Privatpension Sch 611, Michelstadt im Odenwald.

Unterbusbach bei Freudenstadt Pension Waldede 680 m ü. d. M. Bes.: Gehr. Mast, Neuerbautes, gut bürgerl. Haus direkt am Walde. Ruhige Lage. Für Ruhesuchende beste Erholung. - Herrliche Fernsicht mit Ruhebänken. Schöne Fremdenzimmer. Pensionspreis von 2.20 RM. an. Besucht das Strandbad-Terrassen-Café ● Neckarsteinach

Winzergenossenschaft „Hoheburg“ e.G.m.u.H. Ruppertsberg (Pfalz) RUPPERTSBERGER EDELWEINE In unsern herrlich gelegenen Lokalitäten am Nordausgang des Dorfes Gute Küche



Ein Höhepunkt rheinischer Volksfeste! Täglich Großbetrieb auf dem Festplatz am Rhein HAUPTTAG: SONNTAG, 30. AUGUST 1936 14 Uhr: Großer originaler Festzug unter dem Motto: „Was duht mer nit all für die Backfische“ Alle Geschäfte sind von 13 bis 18 Uhr geöffnet Sonntags-Rückfahrkarten auch Mittwochs Freu' Dich mit uns - wir erwarten Dich!

M. S. „Neu-Deutschland“ fährt zum Badilidsfest nach Worms Zur Eröffnung am Samstag, 29. August, 17 Uhr Zum Festzug am Sonntag, 30. August, 14 Uhr Fahrpreis hin- u. zurück M. 1.- / Einstieg Rheinüberfahrt Lech beim Packring. - Fernruf 21638. 6207V

Gesichtshaare, Warzen entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Sportler! Wer sich mit besser Umgebung dem Sport verschrieben hat, der muß im Lebensgemäß den rechten Weg gehen, da sonst die Herzen oft im gesundheitlichen Kampfe verharren. Die Reichkonferenz für Zubereitung hat durch ihre so überaus bedeutungsvolle Forderung von naturwissenschaftlicher Tabelle der Volksgesundheit und damit auch besonders dem Sportmann, einen unerschöpflichen Dienst erwiesen. Wollen Sie als Sportler in Ihrer Leistung nicht beeinträchtigt sein, so probieren Sie es einmal mit „Nanifata“. Das gemilderte Speisepulver, übrigens ein Speisepulver, ist mit „Nanifata“ gesättigt, leicht zu verdauen, leicht zu kauen, „Nanifata“ erbringt Sie in den besten Sportleistungsgeschäften. - Wer tauscht seinen Weis nach: Tabakfabrik Sohns, Bruchsal.

DAS Verlag H. Sch... Kamp Ein Das Haupt... Balladobis... Freudenlegion... tegischen Punkt... kommen haben... Regiment der... Offiziere, gefa... Munition und... Der Kampf u... Zum ersten... Frau, die nun... in der Nacht... Gruppen der... dio-Agentur m... mittagsstunden... auf den Hügel... mal mit sich... die stark befesti... jen rings um... nicht einnehme... auf die Höhen... sehr leicht die... nehmen können... Wie in den f... tags aus Heu... nationalen... nachrichten... leicht enif... leiter haben. G... Regierungstrup... In der Tat ist... pen der Regie... Seiten kämpfen... ein Uhr morgen... mer an. Erlahmender... Der in Be... Kundfunkender... um 1 Uhr mit... in Frau zur Re... den nationalen... fen. Welche Stä... verschiedene Ma... listen mit Bom... Gundaube, das... eine große Wöl... digt. In Santa... und Munition g... gegen die Rati... „Diario de... Real de Sento... schwere Detona... huetba zu hder... dah Regierung... huetba mit Vor... tigung hierüber... Aus Balladol... tionalisten an... Flugzeug und... weitere vier F... rung abgeschlo... Rationalisten f... ordentlich tät... Große Herdof... Nach einer W... die Bombardier... durch Flugzeug